# Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 8500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl. Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

№ 59. Donnerstag den 11. März 1886.


## An die Mitglieder d. Bürgerausschusses.

Wir laden die Herren zu der **heute Abend 8½ Uhr** im „Deutschen Hof" (großer Saal) stattfindenden **Vereinigung von Mitgliedern des Bürgerausschusses** ergebenst ein.

4373 **Die Commission.**

## Cäcilien-Verein.

**Heute Donnerstag den 11. März Abends 8 Uhr: Probe.** 303

## Synagogen-Gesangverein.

**Heute Abend:**

**Probe und Ballotage.** 181

## Wiesbadener Kranken-Verein.

**Heute Abends 8½ Uhr: Vorstandssitzung** und Aufnahme neuer Mitglieder im Lokale des Herrn **Friedrich**, Schachtstraße 9b. **Der Vorstand.** 173

## Wiesbadener Militär-Verein.

Die Mitglieder des Vereins werden zu einer **Besprechung, betr. die Präsidentenwahl,** auf **heute Abend 8 Uhr** in das Vereinslokal höflichst eingeladen.

4323 **Mehrere Mitglieder.**

## Droschken-Besitzer-Verein.

**Freitag den 12. März d. J. Abends 8½ Uhr:**

**Generalversammlung**

4337 im **„Deutschen Hof".**

## Frau Anna Assmann,

**Marktstraße No. 34, II,**

**Lehrinstitut für Kunst- und Weißstickerei.**

Am 15. März nehme ich wieder mehrere Schülerinnen in mein Lehrinstitut auf. Gründliches Erlernen von Weiß- und Kunststickerei in anerkannt ausgezeichneter Methode in kurzer Zeit. Anmeldungen baldigst erbeten. **D. O.** 4269

## Schürzen,

schwarz und farbig, in schöner Auswahl sehr billig bei

4235 **Georg Wallenfels,** Langgasse 33.

## Herren-Pelzrock,

ein **neuer,** mit **schwarzen, russischen Krimmerpelzfellen** gefüttert, im Werthe von **220 Mark,** ist zum Nettopreise von **160 Mark** zu verkaufen.

4292 **C. Braun, Kürschner,**
**13 Michelsberg 13.**

Ein **fast neues Pianino** billig zu verkaufen Karlstraße 32 im 1. Stock. 4273

## Hemden nach Maass.

Preis per ½ Dtzd. incl. schönster Wäsche
**Mk. 25.50, Mk. 36, Mk. 40.50.**

**Sämmtliche Wäsche** ist **eigener** Anfertigung. 4306

**Bunte Kragen & Manschetten.**

**NEU: KOSKINON,** poröser Hemdenstoff.

## Strohhüte

4381

zum **Waschen** und **Façonniren** werden angenommen und bestens besorgt bei

**Muster** zur gef. Ansicht. **Josef Roth,** Ecke der Langgasse und Kirchhofsgasse.

## Importirte Havana-Cigarren, Cigaretten und Tabake

empfiehlt in großer Auswahl preiswürdig

4332 **J. C. Roth,** Ecke der Wilhelm- und Burgstraße.

## Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft

**„Zur Stadt Coblenz",**

**Mühlgasse 7,**

übernommen habe. Empfehle guten **Mittagstisch** zu 50 bis 70 Pf., warmes **Frühstück,** sowie ein vorzügliches Glas **Lagerbier** aus der Brauerei des Herrn **Gratweil.** Bei guter Bedienung werde stets bemüht sein, meine verehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

4210 **Val. Thiele.**

## Braunschweiger Laden

**10 Mauergasse 10.**

**30 Sorten Wurst,** frisch und geräuchert, von 40 Pf. an bis 2 Mk. per Pfd., empfiehlt

4325 **F. Heinecke,** Wurstfabrikant aus Braunschweig.

Da ich gesonnen bin, meinen Laden anderweitig zu vermiethen, so verkaufe von heute ab meine sämmtlichen Waaren, als **Hänge- und Tischlampen, lackirte Blechwaaren, alle Arten emaill. Geschirre** u. s. w. 20 % unter dem bisherigen Preise.

4372 **Jean Bernhardt,** Kirchhofsgasse 9.

Ein wenig gebrauchtes **Tafel-Service** ist Abreise halber zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 48, 2 Tr. h. rechts, Vormittags von 10—1 Uhr. 4280

## Termin-Kalender.

Donnerstag den 11. März, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung von 50 Resten Tuch, einer Parthie Galanteriewaaren, Damenschuhe und Stiefel, Porzellan, Möbel ꝛc., in dem „Karlsruher Hof“, Kirchgasse 30. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung in den fiskalischen Waldungen der Oberförsterei Idstein Distrikten „Hohewald“ 10 und 12, Gemarkung Engenhahn. (S. T. 53.)

# Spielplatz.

Ein Verein sucht nahe der Stadt einen wenigstens 100 Qu.-M großen **Rasenplatz** zum Spielen auf die Sommermonate zu miethen. Erwünscht wäre, wenn der Platz wenigstens theilweise mit der Pferdebahn erreicht werden könnte. Offerten mit Preisangabe unter **A. F. 9** an die Exped. erbeten. 4184

Ein tüchtiger **Tischler** empfiehlt sich im Aufpoliren bei Herrschaften. Näh. Exped. 4185

Das **Aufpoliren feinerer Möbel,** besonders schwarzer Pianino's ꝛc., wird reell und billig ausgeführt
**2 Schiersteinerweg 2.** 4312

**Unterricht** im **Porzellanmalen** in und außer dem Hause von **F. W. Nolte,** Maler, **Karlstraße 44,** eine Stiege hoch. **Gekittet** wird alles Porzellan **feuerfest.** 86

Moritzstraße 1, eine Stiege hoch, eine Parthie guterhaltene **Herren-Kleider** und **Stiefel** zu verkaufen. 4311

**Umzüge mittelst Rolle.** Näh. Nerostraße 29, 2 Tr. 3609

Für **130 Mark** ist ein eleganter **Herren-Schreibtisch** zu verkaufen Taunusstraße 16. 4304

**Chaise-longue.** n. f. 50 M. z. vk. Michelsb. 9, II. l. 4117

Ein feiner, nußbaumpol. **Spiegelschrank** sehr billig zu verkaufen Webergasse 39, 1 Stiege hoch rechts. 4363

Ein eleganter **Landauer Wagen** (ein- und zweispännig), zwei doppel- und zwei einspännige **silberplattirte Geschirre** preiswürdig zu verkaufen bei Gastwirth **Holstein.** 4297

## Ein schönes Rennthier-Geweih

(schädelfest) zu verkaufen. Näh. Exped. 3899

**Packkisten** abzugeben [illegible]straße 6/. 4343

**Zimmer- u. Deckenweißen** aller Art, **Lackir- u. Oelfarbarbeiten** werden billigst besorgt kl. Kirchgasse 3, Dl. 4356

20 bis 30 Malter **schöner Frühhafer** und 3 Waggon reiner **Kuhdung** zu verkaufen Dotzheimerstraße 49. 4282

**300 bis 350 Centner prima Kleeheu, zum größten Theile ewiges, zu verkaufen bei Bürgermeister Sinz in Frauenstein.** 4049

## Verloren, gefunden etc.

**Portemonnaie** mit Inhalt liegen geblieben bei
**M. Frorath,** Kirchgasse. 4287

Eine **Camée-Brosche gefunden.** Abzuholen gegen die Einrückungsgebühr Theaterplatz 1. 4338

Ein **kleiner Pinscher** entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Bahnhofstraße 16. Vor Ankauf wird gewarnt 4345

## Dienst und Arbeit

### Personen, die gesucht werden:

## Tüchtige Verkäuferin

sucht Stellung per 1. April. Offerten unter **O. 17172** an **D. Frenz** in **Mainz** erbeten 137

Eine tüchtige Kleidermacherin sucht noch einige Kunden, mit Maschine 1,20 Mk. per Tag. Näh. kl. Kirchgasse 2, 2 St. 4354

Ein älteres Mädchen wünscht noch einige Privatkunden im Waschen. Näh. Schwalbacherstraße 27, Hinterh. 1 St. 4366

Eine unabhängige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Römerberg 20, Parterre. 4371

Eine junge, reinliche Frau sucht Arbeit aller Art in besseren Häusern. Näh. bei **Scheib, Platterstraße 7, 2 St. h.** 4327

Frau s. Besch. i. Waschen u. Putzen. N. Moritzstr. 12, Hth. 4350

Eine Frau sucht Monatstelle. Näh. Weilstraße 8, Dachl. 4331

Ein Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat, gute Zeugnisse besitzt, bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, wünscht Stelle auf 1. April. Näh. Dambachthal 2, Dachlogis. 4285

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder in einer kleinen Haushaltung. Näh. Frankfurterstraße 23 bei Gärtner **Steitz.** 4284

Ein Mädchen, das feinbürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Michelsberg 9a, 3 St., bei Frau Ruus. 4308

**Eine gesunde Schenkamme sucht eine Stelle durch Hebamme Heer in Camberg i. Taunus.** 4317

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. N. Moritzstraße 6, Seitenbau. 4313

**Ein anständiges Mädchen (Waise), welches in Küchen- und Hausarbeit erfahren ist, sowie Handarbeit versteht, sucht sofort Stelle für hier oder auswärts d. Stern's Bureau, Friedrichstraße 36.** 4367

Ein junges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle. Näh. Saalgasse 5, Hinterhaus. 4361

Ein Mädchen, welches Hausarbeit versteht, etwas nähen und perfect bügeln kann, sucht Stelle. N. Helenenstr. 18, Hth., III. 4362

Eine gutempfohlene Köchin (3- und 4jähr. Zeugn.), 1 besseres Zimmermädchen, das perfect nähen, bügeln und frisiren kann, mit besten Attesten, Erzieherinnen und Jungfern empfiehlt das Bureau **„Germania“,** Häfnergasse 5. 4382

Ein junges, 17 Jahre altes Mädchen, im Nähen und Sticken geübt, sucht Stelle als **zweites Zimmermädchen** oder ähnliche Stelle. Näh. Exped. 4341

Franz Bonnen empf. d. Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 4382

Ein junges, williges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen zu einem Kinde. Näheres Römerberg 14. 4344

Ein junger Mann, Tapezirer, sucht Stelle in einem Hotel oder Privathause als Hausbursche. Näh. Exped. 4300

**Ein tüchtiger Koch sucht auf 1. oder 15. April Engagement. Offerten unter F. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.** 4319

Ein junger Bursche mit guten Zeugnissen, der etwas Gartenarbeit versteht, sucht Stelle. Gef. Offerten unter **A. St. 22** postlagernd erbeten. 5334

Ein junger Bursche, 14 Jahre alt, sucht vom 1. Mai ab Stelle als **Zapfjunge.** Näh. Exped. 4391

### Personen, die sich anbieten:

## Ein Lehrmädchen

mit guter Schulbildung suche ich per 1. April.
**Sal. Bacharach,** Webergasse 4. 4390

Für ein **Confections-Geschäft** wird eine

## perfecte Taillenarbeiterin,

sowie ein Mädchen, das im **Drapiren der Röcke** besonders geübt ist, auf sofort gesucht. Näheres Expedition. 4307

Eine Arbeiterin für mein Arbeitsgeschäft gesucht.
**Hübotter,** Goldgasse 2a. 4399

Gesucht eine tüchtige **Kleidermacherin** für leichte Singer-Maschine Mühlgasse 7, 2. Etage. 4342

**Ein Mädchen kann das Kleidermachen gründlich u. unentgeldlich erlernen Helenenstraße 5, 1 St.** 4398

Ein braves, junges Mädchen kann das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen Taunusstraße 55, 3 St. 4263

Ein **zuverl. Monatmädchen** gesucht Näh. Exped. 4288

Eine ehrliche Monatfrau gesucht Philippsbergstraße 15. 4393

Ein **ehrliches** und reinl. Monatmädchen wird gesucht. Zu melden von 11—12 Uhr Vormittags gr. Burgstraße 3, 1 Tr. 4351

**Ein Auslaufmädchen gesucht bei Mendelsohn, Wilhelmstraße 24 im Laden.** 4348

**Gesucht** gegen **hohen Lohn Mädchen,** welche **bürgerlich kochen** können und **solche** für **nur häusliche Arbeit** durch Frau **Schug, Hochstätte 6.** 3758

**Ein Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, wird gesucht Langgasse 22.** 4238

Gesucht ein Stubenmädchen, welches Hausarbeit gründlich versteht und gut nähen, serviren und frisiren kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Exped. 4278

Ein Mädchen für Hausarbeit und Küche nach Hattersheim gesucht. Näheres Jahnstraße 17, 2 Treppen. 4274

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht Hellmundstraße 35, 1 Stiege. 4286

Ein ehrliches, starkes Dienstmädchen wird sofort gesucht Nerostraße 16 im Laden. 4270

Ein Mädchen vom Lande sogleich ges. Hellmundstr. 49. 4346

Ein junges Mädchen vom Lande wird auf gleich gesucht Hainerweg 13. 4347

Ein Dienstmädchen gesucht Karlstraße 27, Parterre. 4302

Gesucht ein Mädchen zu 2 alten Leuten Hellmundstr. 33, P. 4349

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird auf 1. April event. auch früher gesucht Adelhaidstraße 33, 1. Stock. 4351

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und Waschen gesucht Rheinstraße 75, 1 Stiege. 4268

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Taunusstraße 34. 4316

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Adolphsallee 3, 2. Etage. 4241

**Ein Mädchen, welches im Weißzeugnähen und Ausbessern der Wäsche erfahren ist, wird gesucht Friedrichstraße 29.** 4339

Ein **Hausmädchen,** tüchtige Arbeiterin, wird gesucht Webergasse 32, II. 4294

**Ein Dienstmädchen auf gleich gesucht Rheinstraße 79, II links.** 4322

Ein braves Mädchen wird für Haus- und Küchenarbeit gesucht Kirchgasse 20. 4334

Ein starkes, tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen auf gleich gesucht Louisenstraße 10. 4335

Ein gewandtes Hausmädchen wird gesucht. Näheres Metzergasse 34. 4336

**Eine zuverlässige Kinderfrau** sofort gesucht Adelhaidstraße 55, 2. Stock. 4330

Ein gewandtes Zimmermädchen, welches gut serviren kann, wird in ein Privat-Hotel gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näh. Wilhelmstraße 5. 4309

Ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten wird gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näh. Wilhelmstraße 5. 4310

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Kirchgasse 49. 4293

Ein fleißiges Mädchen gesucht kleine Burgstraße 10, I. 4144

Es wird ein tüchtiges Hausmädchen nach Coblenz gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags Blumenstraße 3. 4328

**Gesucht** sofort ein Herrschafts-Hausmädchen, zwei Hotel-Zimmermädchen, Küchenmädchen und ein Hausbursche durch **Dörner's** Bureau, Friedrichstraße 36. 4358

Ein fein. Hausmädchen, welches etwas englisch spricht, für mit nach England gesucht d. **Linder's** Bur., Faulbrstr 10. 4376

**Gesucht** Hotel- und Restaurationsköchinnen für gleich und die Saison, feinbürgerliche Köchinnen, feinere Hausmädchen, Mädchen für allein, Hotelzimmer- und Küchenmädchen durch **Ritter's** Bur., Taunusstraße 45. 4389

Tüchtige Mädchen für allein und Hausmädchen placirt stets das Bureau **„Germania"**, Häfnergasse 5. 4382

Mehrere fein. Hausmädchen, gutbürgrl. Köchinnen u. Mädchen, die kochen können, als allein gesucht d. **Linder's** B., Faulbrstr. 10.

Eine einzelne Dame sucht ein bescheidenes, sauberes Mädchen, welches in Hausarbeit und Wäsche erfahren ist. N. E. 4388

**Gesucht** 2 Hotelköchinnen, Weißzeugbeschließerin, 2 Kaffeeköchinnen, mehrere Hotelzimmermädchen und Hotelküchenmädchen durch **Linder's** Bureau, Faulbrunnenstraße 10. 4375

Gesucht zwei Hotelköchinnen durch das Bureau **„Germania"**, Häfnergasse 5. 4382

Ein ord. Mädchen gesucht Goldgasse 21, Korbladen 4353

**Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Walramstraße 20, 2 St.** 4368

**Ein Mädchen gesucht Moritzstraße 20.** 4378

Ein ordentliches Mädchen als Mädchen allein zum 15 März gesucht. Näh Frankenstraße 9, Parterre. 4392

Gesucht zum baldigen Eintritt ein solides, mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen, welches Ende d. M mit nach Frankfurt zieht, alter Casernenplatze 8 in **Biebrich a. Rh.** 4377

**Tapezirer gesucht.** Ein selbstständiger, guter Möbelarbeiter kann in seiner freien Zeit Stückarbeit haben. N. E. 4314

Ein **Spengler,** selbstständiger Arbeiter, gesucht.

**W. Pritzer,** Grabenstraße 14. 4315

Ein tücht. Chef und 1 erster Zimmerkellner für die Saison gesucht durch **Linder's** Bureau Faulbrunnenstraße 10. 4315

Für ein hiesiges Waaren-Detail-Geschäft wird ein angehender **Commis** auf ca 2 Monate zur Aushülfe gesucht. Selbstgeschriebene kurze Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit und des beanspruchten Gehaltes sub **L. M. S. 35** postlagernd Wiesbaden zu richten. 4395

Für meine **Eisenwaaren-Handlung** suche einen braven, jungen Mann aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen als **Lehrling.**

**Wilh. Weygandt, Langgasse 30.** 4326

Ein **Aushülfs-Kellner** für Sonntags gesucht im **„Thüringer Hof".** 4369

Jungen, gewandten Küfer-Kellner, sowie Kupferputzer sucht **Ritter's** Bureau, Taunusstraße 45. 4389

Gesucht ein perfecter Herrschaftsdiener und eine tüchtige, feinere Haushälterin, welche die Herrschaftsküche durchaus versteht. Näh im Bureau **„Germania"**, Häfnergasse 5. 4382

Ein ordentlicher Bursche, zu aller Arbeit willig, wird gesucht Adlerstraße 13. 4333

Hausbursche (ca. 18 Jahre alt) gesucht Infanterie-Kaserne. 4355

Junger Hausbursche (gelernter Schreiner) für ein Privat-Hotel gesucht durch **Ritter's** Bureau, Taunusstraße 45. 4389

1 Hausbürschchen gesucht d **Linder's,** B., Faulbrstr. 10. 4387

Ein junger **Hausbursche** gesucht Langgasse 11. 4380

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

# Wohnungs-Anzeigen

## Gesuche:

Auf gleich ein anständiges, möblirtes Stübchen mit Ofen zu miethen gesucht Näheres Expedition 4301

Zwei möblirte Zimmer, entweder Kirchgasse, obere Friedrichstraße, Louisenstraße oder untere Schwalbacherstraße, **dauernd** zu miethen gesucht. Offerten mit **Preisangabe** unter **J. E. 12** an die Exped. d. Bl. erbeten. 3955

## Gesucht Laden, prima Lage,

**mittelgroß, für feines Geschäft per 1. April.** Off. mit Preis und genauer Beschreibung nach Christianstraße 24, III, **Dresden,** erbeten. (Dr. 1364) 326

## Angebote:

Louisenstraße 18, Parterre, eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Anzusehen von 1 bis 3 Uhr. 4383

## Walkmühlstraße 24

ist eine Wohnung von 2 resp. 4 Zimmern nebst Zubehör und Garten billigst zu vermiethen. Näh. Marktstraße 23. 4357

Ein schön möblirtes Zimmer nebst Cabinet mit **separatem** Eingang ist zu vermiethen Oranienstraße 22, Parterre links. Näheres daselbst Parterre rechts. 4318

Möblirtes Zimmer mit Kost von einem älteren Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. St.** werden an die Expedition d Bl erbeten 4272

Ein freundlich möblirtes Zimmer in der Nähe der Kaserne, passend für Einjährige, zu vermiethen Kirchgasse 34, 3 St. 4320

Eine möblirte Dachstube zu vermiethen Steingasse 35. 4374

**Ein kleiner Laden** in bester Geschäftslage auf 1. April zu vermiethen Näh. Michelsberg 4, eine Stiege hoch. 3237

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

**Wolle** wird **geschlumpt** Jahnstraße 17; daselbst ist **Schafwolle** vorräthig. 75

**Aufarbeiten** von **Betten** und **Polstermöbel,** sowie im **Tapeziren** in und außer dem Hause empfiehlt sich
4364 **J. Baumann,** Tapezirer, Kirchgasse 22.

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen,** sowie einzelne **Betten** und **Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt,** Friedrichstraße 13 140

Neue ein- und zweithürige **Kleiderschränke, Bettnellen, Nachttische, Kommoden** und **Küchentische** preiswürdig zu verkaufen Nerostraße **16.** 21208

**In Mainz,** Heiliggrab 4, I, werden umzugshalber zwei **antike Schränke** und sonstige **Alterthümer** billig abgegeben. 4394

## Familien-Nachrichten.

Heute endete der Tod die langen, schweren Leiden unseres guten Gatten und Vaters, des

**Königl. Hauptmanns a. D.**

# Hermann Hild.

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, den 10. März 1886. 4360

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

**Marianne Heftrich,**

heute Abend 9¾ Uhr, wiederholt versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 67 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, den 9. März 1886.

Die Beerdigung findet statt **Freitag den 12. März Nachmittags 5 Uhr** vom Sterbehause, **Wellritzstraße 32.**

Die **Exequien** sind **Samstag** den 13. d. M. **Vormittags 8 Uhr** in der Nothkirche. 4329

## Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme, welche wir bei dem Heimgang unserer lieben, theuren Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter erfahren haben, sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
4048 **Eiffert,** Zollinspector a. D.

## 6. Curhaus-Masken-Ball.

Der Ertrag der „Mordgeschichte" betrug **9 Mk. 92 Pf.,** welche wir mit herzlichem Danke an alle Geber dem armen, kranken Mann übermittelten.
4397 **W. A. M. & A. W.**

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Vertreiben der Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen,** sowie **sämmtlichem Ungeziefer gegen Garantie.**
**Kammerjäger Reis.**
**Bestellungen** werden im „Württemberger Hof" entgegengenommen. 4288

# Heute

**Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr:**

## Großer Freihand-Verkauf von Conserven

(ca. 1000 Büchsen) im Auctionssaale

## 22 Michelsberg 22,

als: **Erbsen, Bohnen, Stangen- und Riesenspargel, Schneidbohnen, Carotten, Aprikosen, Pfirsiche, Erdbeeren, Birnen, Johannisbeeren-Gelée, Aprikosen-Marmelade (hochfein), Pflaumen, Reineclauden, Himbeer-Syrup, Kirschen, Essiggurken (geschälte), Pfeffergurken, Mixed Pickles, Zwiebeln u. s. w.**

**Garantie für gute, frische Waare.**
308 **Georg Reinemer,** Auctionator.

**Colonialwaaren-, Landesproducten- & Cigarren-Handlung**
**en gros** von **en détail**
4384
Neugasse 24, **Hch. Eifert,** Hotel Einhorn.
Beste und billigste Bezugsquelle bei reeller Bedienung.
**Stets die billigsten Tagespreise.**
Preis-Courante jederzeit zu Diensten.

**Marinirte Häringe, Brat-Häringe** in Weinsauce, **Rollmöpse, Sardinen, Sardellen, Anchovis, Appetit-Silds, Hummern** empfiehlt
2974 **Moritz Mollier,** Taunusstraße 39.

**Frische Egm. Schellfische**
erwarte heute. **P. Freihen.** Rheinstraße **55.** 4376

**Lebendfrische Egm. Schellfische.**
4359 **Jacob Kunz,** Ecke der Bleich- und Helenenstraße 2.

**Brathäringe,** sehr fein, 4386
**Kieler Bückinge**
frisch eingetroffen bei **Hch. Eifert, Neugasse 24.**

**Neue Malta-Kartoffeln** 4396
soeben eingetroffen. **P. Freihen,** **Rheinstraße 55,** Ecke der Karlstraße.

**Taunusstraße 16** sind mehrere nußb.-polirte, französische **Bettstellen** preiswürdig zu verkaufen. 4305

**Distelfinken, Blutfinken** und **z. Staare** zu verkaufen Hellmundstraße 35 im Seitenbau, Parterre. 4281

Bielefelder Leinen-Manufactur erster Fabrik — Wäsche nach Maass! 9 Taunusstr. C. A. Otto. 20553

# Ganz neue schwarze Wollstoffe!

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass die **neuen**

**ganz eigenartigen** schwarzen Wollstoffe

in **10** verschiedenen Genres,

**sämmtlich doppelbreit und reinwollen,**

angekommen sind.

**M. Wolf, „Zur Krone".**

257

## Noch nicht dagewesen!

In dem **3 Mark-Bazar** von **Otto Mendelsohn, Wilhelmstraße 24** (Hotel Dasch), werden in großer Auswahl **hochfeine Gegenstände,** die einen reellen Werth von 7—10 Mark per Stück besitzen, für nur 3 Mark verkauft. Der Bazar liefert unter Anderem für den Preis von **3 Mark:** Ein gr. altdeutsches Bier-Service, enthaltend großen Humpen nebst 4 Seideln. Ein feines, **sehr scharfes Opern-glas.** Photographie-Album **in groß Quartformat** in Oxyd, Leder und Plüsch mit eleganten Beschlägen. Große Leder-Hand- und Reisetaschen. Elegante große Handkörbe mit Ledergarnitur, verschließbar. Hochfeine Ball- und Promenadefächer. Elegante Handtäschchen in Leder und Plüsch mit neuem Nickelringgriff. Hoch-feine Handschuhkasten, Schmuck- und Nähkasten in **Seidenplüsch.** Gr. Majolika-Vasen und Figuren. In **Cuivre poli** ein elegantes Liqueur-Service, Visitkartenschalen, Blumenvasen, Thermometer, Uhr-halter, **Tischglocken, Rauchservice** 2c. 2c, **Reisebestecke** und Necessaires, Cigarren-Etuis, **Portemonnaies,** Brieftaschen in ganz besonders hochfeiner Ausstattung. Zeitungsmappen, Schreibmappen, Schreibzeuge, **Alfénide-**Butterdosen, Schalen 2c, sowie eine große Auswahl überraschender **Neuheiten.**

**Der 3 Mark-Bazar bietet Erstaunliches!**

Niemand verabsäume die sehr lohnende Besichtigung desselben. Die Schaufenster sind bis 9 Uhr Abends erleuchtet.

4366 **3 Mark-Bazar Otto Mendelsohn, Wilhelmstraße 24 (Hotel Dasch).**

# Geschäfts-Verlegung.

Mein **Butter-** und **Eier-Geschäft** befindet sich jetzt

**15 Neugasse 15, Gasthaus „Zum Mohren".**

Bezugnehmend auf das mir seither bewiesene Vertrauen seitens meiner geehrten Kunden, bitte ich, mir auch solches dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

**J. Rathgeber.**

4370

Billig zu verkaufen **Betten, Sopha's, Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden** u. s. w. Kirchgasse 22, 2 St 4365

Ein **Spiegelschrank** ist für **85 Mark** zu verkaufen Taunusstraße 16. 4303

## Tages-Kalender.

Donnerstag den 11. März.

**Vortrag** des Herrn Prof. Christlieb aus Bonn Abends 6 Uhr im Casino.
**Cäcilien-Verein.** Abends 8 Uhr: Probe.
**Versammlung** der Mitglieder des Bürger-Ausschusses Abends 8½ Uhr im „Deutschen Hof".
**Stolze'scher Stenographen-Verein.** Beginn eines Unterrichts-Cursus.
**Zither-Club.** Abends: Probe.
**Turnverein.** Abends 8½ Uhr: Kürturnen; 9½ Uhr: Gesangprobe.
**Männer-Turnverein.** Abends 8 Uhr: Riegenturnen.
**Wiesbadener Turn-Gesellschaft.** Abends 8½ Uhr: Kürturnen und Uebung der Vorturner.
**Taunus-Club Wiesbaden.** Abends 8½ Uhr: Versammlung (Nonnenhof).
**Wiesbadener Rhein- & Taunus-Club.** Abends 8½ Uhr: Generalversammlung.
**Wiesbadener Kranken-Verein.** Abends 8½ Uhr: Vorstandssitzung.
**Verein für geistliche Musik.** Abends 8 Uhr: Probe.
**Synagogen-Gesangverein.** Abends 8½ Uhr: Probe und Ballotage.
**Männergesangverein „Sängerlust".** Abends 9 Uhr: Probe.
**Wiesbadener Militär-Verein.** Abends 8 Uhr: Besprechung.

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 11. März. 59. Vorstellung. (103. Vorst. im Abonnement.)

### Der neue Stiftsarzt.

Lustspiel in 4 Akten von M. und L. Günther.

Personen:

| | | |
|---|---|---|
| Adelhaid v. Bruhn, Aebtissin eines weltadeligen Stiftes | | Frl. Wolff. |
| Bertha von Sengbaum, | Stiftsdamen | Frl. Widmann. |
| Clotilde von Schneck, | | Frau Rathmann. |
| Anna von Kolbow, | | Frl. v. Kola. |
| Hildegard von Herrenburg, | | Frl. Saintgoulain. |
| Mathilde von Wöhl, | | Frl. Pfeil. |
| Paula von Elzheim, | | Frl. Graichen. |
| Sophie von Dellhausen, | | Frau Baumann. |
| Clara von Dürfeld, | | Frl. Hain. |
| Hortense von Dißbach, | | Frl. Danninger. |
| Erna, Bertha's Nichte | | Frl. Butze. |
| von Rehfeld, Rittergutsbesitzer | | Herr Köchy. |
| Meta, seine Tochter | | Frl. Lipski. |
| Geheimer Medicinalrath von Aberdingk | | Herr Bethge. |
| Cuno Härting, Arzt | | Herr Reubke. |
| Marie Löwe, seine Stiefschwester | | Frl. Trabold. |
| Helmholz, Verwalter des Klostergutes | | Herr Neumann. |
| Ulrike, Jungfer der Aebtissin | | Frl. Hempel. |
| Fritz, Gärtnergehülfe | | Herr Holland. |
| Ein Dienstmädchen | | Frau Mille. |
| Ein Taglöhner | | Herr Schäfer. |

Die Handlung spielt in den ersten 3 Akten im Stiftsgarten, im 4. Akte in dem Conventsaale des Stifts.
Zeit: Die Gegenwart.
Zwischen dem 2. und 3. Akte liegen 8 Tage, zwischen dem 3. und 4. Akte nur ein Tag.
NB. Nach dem 1. Akte ist nur eine ganz kurze Zwischenpause.

Anfang 6½, Ende 9 Uhr.

Samstag, 12. März (z. E. wiederh.): **Sie weiß etwas!** — **Wiener Walzer** (Ballet).

## Lokales und Provinzielles.

* (Gemeinderaths-Sitzung vom 9. März. — Schluß.) Nach dem Communalsteuer-Nothgesetz vom 27. Juli 1885 wird sämmtlichen Gemeinden das Recht zugestanden, Actien-Gesellschaften, Commandit-Gesellschaften auf Actien, sonstige juristische Personen, den Fiscus (als Bergwerksbesitzer ꝛc.) und die Forensen bezüglich ihres Erwerbes aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb direct zur Gemeinde-Einkommensteuer heranzuziehen. Diese Erhebung kann jedoch nur erfolgen, wenn sie durch einen Beschluß der Gemeinde-Vertretung besonders verlangt wird. In obenerwähntem Gesetz wird ferner bedingt, daß jede communale Doppelbesteuerung ausgeschlossen bleibe. Diese Bestimmung tritt sofort in Kraft, wodurch also ein Ausfall an Gemeindesteuern zu constatiren ist. Um diesen Ausfall resp. die Forterhebung der seitherigen Steuerhöhe zu sichern, wurde nach Berathung mit der Finanz-Commission des Gemeinderaths und verschiedener Herren des Bürgerausschusses beantragt, obenerwähnte Gemeinde-Einkommensteuer zu erheben. Dem nun im Wortlaute von dem Herrn Vorsitzenden vorgetragenen Regulativ sind die Bestimmungen eines vom Herrn Minister empfohlenen Normalregulativs zu Grunde gelegt, die Bestimmungen des letzteren aber durch solche des Regulativs der Stadt Berlin ergänzt und den Localverhältnissen angepaßt. Nach demselben sollen vom 1. April l. J. ab zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen werden: a. Alle, die in dem Stadtbezirke ihren Wohnsitz haben, b. Alle, welche, wenn sie auch im Stadtbezirke keinen Wohnsitz im Sinne der einschlägigen Gesetze haben, sich länger als drei Monate in demselben aufhalten; c. Actien-Gesellschaften, Commandit-Gesellschaften auf Actien, Bergwerks-Gesellschaften, Eingetragene Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, und juristische Personen, insbesondere auch Gemeinde- und weitere Communal-Verbände, die im Stadtbezirke Wiesbaden Grundbesitz, gewerbliche Anlagen, Eisenbahnen oder Bergwerke haben, Pachtungen, stehende Gewerbe, Eisenbahnen oder Bergbau betreiben, hinsichtlich des ihnen aus diesen Quellen zufließenden Einkommens (als Besitzer von Eisenbahnen gelten diejenigen Eisenbahn-Actien-Gesellschaften nicht, die ihr Unternehmen dem Staate gegen eine unmittelbar an die Actionäre zu zahlende Rente übertragen haben); d. der Staatsfiskus hinsichtlich des Einkommens aus den im Stadtbezirke Wiesbaden von ihm betriebenen Gewerbe-, Eisenbahn- und Bergbau-Unternehmungen, sowie aus den im Stadtbezirke gelegenen Domänen und Forsten, e. diejenigen physischen Personen (Ausländer wie Inländer), die im Stadtbezirke Wiesbaden, ohne daselbst einen Wohnsitz zu haben oder sich länger als drei Monate daselbst aufzuhalten, Grundbesitz, gewerbliche Anlagen, Eisenbahnen oder Bergwerke oder außerhalb einer Gewerkschaft Bergbau betreiben (Forensen) hinsichtlich des ihnen aus diesen Quellen zufließenden Einkommens. — Wegen Besteuerung des Einkommens 1) der serwisberechtigten Militärpersonen des activen Dienststandes, 2) der Militärärzte, 3) der zur Allerhöchsten Disposition gestellten Offiziere, 4) der verabschiedeten Offiziere, 5) der Reichs-, Staats-, städtischen und Gemeindebeamten, 6) der Geistlichen, Elementarschullehrer und unteren Kirchendiener, 7) der Pensionäre und der hinterbliebenen Wittwen und Waisen von den unter 1—7 einschließlich aufgeführten Personen gelten die zur Zeit maßgebenden Bestimmungen der Allerhöchsten Verordnung vom 23. September 1867. — Befreit von der Einkommensteuer sind a) die Mitglieder des Königl. Hauses, b) das Gesandtschafts- und Botschaftspersonal fremder Mächte an deutschen Höfen (wozu aber diesseitige Unterthanen nicht gehören), c) alle diejenigen Personen, deren Jahreseinkommen 420 Mark nicht erreicht, d) alle Personen unter 16 Jahren, soweit sie zur ersten Steuerstufe gehören, e) die Inhaber des Eisernen Kreuzes nach der Urkunde vom 19. Juli 1870, die Inhaber des Militärverdienstkreuzes, sowie des Militär-Ehrenzeichens 1. und 2. Classe, f) diejenigen Personen, die an einem der Feldzüge von 1806 1815 theilgenommen haben, für ihre Person und ihre Angehörigen, soweit sie zu den beiden ersten Stufen der Staatsklassensteuer gehören und deßhalb von dieser Staatssteuer befreit sind. Zeitweilig sich hier aufhaltende Personen von auswärts, die nicht preußische Staatsbürger, aber Deutsche sind, sollen — wie seither — ein halbes Jahr steuerfrei bleiben. Die Steuerpflicht beginnt: 1) für die, welche in dem Stadtbezirke ihren Wohnsitz haben, mit dem 1. des nächsten Monats, nachdem sie zu einem steuerpflichtigen Einkommen gelangt sind, 2) für die, welche sich hier aufhalten, ohne im Sinne der bestehenden Gesetze hier einen Wohnsitz zu begründen, mit dem ersten Tage, der auf den Ablauf ihres dreimonatlichen hiesigen Aufenthalts folgt, jedoch mit der Maßgabe, daß sie auch für die abgelaufenen 3 Monate zur Zahlung der Steuer verpflichtet sind, 3) für alle übrigen Gemeindeeinkommensteuerpflichtigen (physische, wie juristische) Personen mit dem 1. des nächsten Monats nach Eintritt der ihre Steuerpflicht begründeten Thatsachen. Die Steuerveranlagung soll nach Maßgabe der Staatssteuereinschätzung erfolgen; soweit dies bei Fremden nicht zu erreichen ist, tritt eine besondere Einschätzungs-Commission, aus 8 hier wohnhaften Personen bestehend, zusammen. Die Beschwerden und Einsprüche, die beim Gemeindevorstande eingehen, werden von letzterem in ein darüber zu führendes Register eingetragen, das nach Ablauf der dreimonatlichen Präclusivfrist geschlossen wird. Dieselben werden demnächst der gleich nach dem Ablaufe dieser Frist zu versammelnden Einschätzungs-Commission zur Begutachtung vorgelegt. Der Gemeinderath beschließt sodann auf Grund des Gutachtens der Einschätzungs-Commission. Gegen diesen Beschluß finden die bei dem Bezirks-Ausschusse binnen einer Präclusivfrist von zwei Wochen anzubringende Klage im Verwaltungs-Streitverfahren statt. Die Erhebung der Steuer soll in 4 Terminen erfolgen, und zwar in der Weise, daß keine Rate vor dem Beginn des zweiten (Quartal-) Monats fällig ist. Mit einigen unwesentlichen Aenderungen betreffs des Beginns der Steuererhebung ꝛc. genehmigt der Gemeinderath, wie bereits gestern erwähnt, die Vorlage. — Genehmigt wurde ferner der auf Grund früheren Gemeinderathsbeschlusses zwischen der Stadt und Herrn Bäckermeister Arnold Berger abgeschlossene Vertrag, betr. die Herstellung eines Ueberganges im städtischen Walddistrikte „Hellkund" nach dem Berger'schen Acker; die Stadt hat das Recht jederzeitiger Kündigung des Vertrages, Herr Berger eine jährliche Recognitionsgebühr von 1 Mk. an die Stadtcasse zu zahlen. — Die städtische Wasserwerk-Commission soll in Kenntniß gesetzt werden von dem Beschlusse des Bürgerausschusses, bei den weiteren Schürfungsarbeiten im Taunusgebirge möchten die Herren Geh. Hofrath Professor Dr. Fresenius, Lehrer J. J. Maier, G. Thon, Rentner August Dietz, Architect Bogler und Fr. Knefeli zugezogen werden. — Herr Heinrich Wollmerscheidt hat sich darüber beschwert, daß er eine Caution von 200 Mk. hinterlegen soll für den richtigen Ersatz etwaiger durch seinen an der Gustav-Adolfstraße aufzuführenden Bau herbeigeführter Straßenbeschädigungen an die Stadtcasse und gebeten, dieser Gemeinderathsbeschluß entweder ganz aufzuheben oder doch die Höhe der Caution zu ermäßigen. Entsprechend dem Antrage seiner Bau-Commission beschloß der Gemeinderath, bei seinem früheren Beschlusse, welcher auf allgemeinem Prinzipe beruht, zu beharren, da die Geschwister Malapert zwar allerdings während dreier Jahre für etwaige Beschädigungen jener Straße aufzukommen haben, aber nicht für solche, welche durch die Ausführungen der vom Gemeinderathe auf Genehmigung begutachteten Baugesuche etwa entstehen.

* (Communales.) Die ordentliche städtische Verwaltung in 1886/87 schließt mit einem Ueberschusse von rund 46,000 Mk. ab, der in den Vor-

schlag für 1886/87 übernommen wird und sich zusammensetzt aus 1) Mehreinnahmen und Minderausgaben, 2) Mindereinnahmen und Mehrausgaben. Unter 1) sind u. A. zu nennen: Mehrertrag aus den directen Gemeindesteuern 45,000 Mk., Mehrertrag aus der Accise 8000 Mk., aus den Schulgeldern 1750 Mk., bei verschiedenen Armenfonds-Einnahmen 1400 Mk., an Begräbnißkosten 5000 Mk., aus der Herstellung von Gruften 5000 Mk., aus Zinsen von belegten Anlehensgeldern 11,900 Mk., Ersatz aus dem Rechnungsüberschusse des Vorjahres 17,400, Ausfall der für Vorarbeiten zu Umänderungen am Kochbrunnen vorgesehenen 10,000 Mk., Ausfall der für die Schwarzbachverlegung in der Taunusstraße vorgesehenen 30,000 Mk., Mehrausgabe bei Beiträgen zu Canal- und Straßenbauten 4000 Mk., desgleichen bei Neupflasterungen 5185 Mk. u. s. w. 2) Unter den Mindereinnahmen und Mehrausgaben sind u. A. aufgeführt: 5000 Mk. Mindererlös aus Holzverkäufen, Mehrausgabe bei ständigen und außerordentlichen Geldunterstützungen (u. a. 4000 Mk. an den Wiesbadener und Nassauischen Frauen-Verein für Typhus-Reconvalescenten), Miethszuschüssen, Armen-Arzneien ꝛc. 15,350 Mk., Mehrausgaben für Straßenreinigung, Begießung und Pissoiranlagen 17,150 Mk., Mehrausgaben für das neue Badhaus, für Bauten an der Waisenmeisterei, für Pflasterarbeiten in der Kirchgasse, für Anlage von Gruften 20,480 Mk., Mehrausgaben für Anschaffung für Mobiliar-Beschaffungen für das Krankenhaus, Anschaffung und Aufstellung von Baracken 28,913 Mk.

* (Das städtische 1886/87r Budget) schließt so, wie es vom Gemeinderath festgestellt ist, in seinem Ordinarium mit 2,100,865 Mk. 16 Pf. Einnahmen und 2,100,093 Mk. 42 Pf. Ausgaben, somit auf einen Ueberschuß von 771 Mk. 74 Pf. ab. Bei den Einnahmen sind u. A. 100 pCt. der Staats- als Gemeindesteuer mit 845,000 Mk. vorgesehen, die Acciseeinnahmen mit 340,000 Mk., die Hundesteuer mit 13,150 Mark, die laufenden Einnahmen zur Schule mit 152,046 Mk. 28 Pf., aus den Betriebsüberschüssen des Gaswerks 220,000 Mk., aus dem auf Preußen entfallenden Antheil des Ertrages der Getreide- und Viehzölle nach dem Gesetze vom 14. Mai 1885 sind 18,000 Mk. in die Einnahmen eingestellt, ferner an Rechnungsüberschüssen und Ausständen 46,000 Mk. Bei den Ausgaben sind u. A. vorgesehen: 48,150 Mk. für Straßenbeleuchtung, 190,950 Mk. Ausgaben aus dem Armenfonds, 49,450 Mk. für Unterhaltung der Gebäude, Brunnen, Todtenhöfe (in dieser Position sind auch 5000 Mk. vorgesehen für die polizeilich angeordnete Imprägnirung der sämmtlichen Holz-Constructionen hinter dem eisernen Vorhange im Theater), für Unterhaltung und Reinigung der Straßen, Wege ꝛc. 170,880 Mk., für Unterhaltung der Waldungen 29,061 Mk., für Grund-, Gebäude- und Brandsteuer 19,766 Mk., laufende Ausgaben für die Schulen 49,352 Mk. In pos. 40 „Neue Anlagen" sind unter Anderem vorgesehen: 5500 Mark für den Umbau der angekauften Jung'schen Besitzung an der Platterstraße zu Leichenwagen-Remisen. — Das Extraordinarium schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1,167,950 Mk. ab; hier sind unter den Einnahmen vorgesehen: 50,000 Mk. Ersatz auf frühere Vorlagen für Straßenrunderwerbs- und Straßenanlagekosten, 30,000 Mk. für abgegebene Begräbnißplätze auf dem neuen Todtenhofe, 200,000 Mk. als Rest aus der 1883er Anleihe (von 3,088,200 Mk.), ferner 883,150 Mk. aus einer neu aufzunehmenden Anleihe und zwar zur Deckung der Mehrkosten des Rathhaus-Neubaues, für Bauten und Anlagen zur directen Ableitung und Reinigung der Schmutzwasser und Bezahlung des Ankaufspreises für die sogen. Blumenwiese. Unter den Ausgaben im außerordentlichen Budget sind u. A. aufgeführt: 34,000 Mk. für Ankauf rentbarer Grundstücke (an Stelle verkaufter) und speciell für die behufs Herstellung von Leichenwagen-Remisen zu 14,500 Mark angekaufte Jung'sche Besitzung an der Platterstraße, ferner für die Errichtung einer Halle auf dem alten Todtenhofe zur Abhaltung von Begräbniß-Feierlichkeiten; 500,000 Mk. als dritte Baurate für den Rathhaus-Neubau; 250,000 Mk. für Canalisirungs-Arbeiten zur directen Ableitung des Schmutzwassers aus der Stadt; 30,000 Mk. für die Vervollständigung der Klärbecken-Anlage; 70,000 Mk. Ankaufspreis bezw. Entschädigung für die Wasserbetriebskraft der Herrnmühle; 100,000 Mark Ankaufspreis für die Wasserbetriebskraft zweier weiterer Mühlen; 188,150 Mk. Ankaufspreis für die sogenannte „Blumenwiese" in den Cur-Anlagen (Vorlage für die städtische Cur-Verwaltung).

* (Vergeben) wurde vom Gemeinderath auf Grund der Submissionsofferten: die Lieferung von Fluß- und Grubensand bezw. Kies für die städtische Bauverwaltung in 1886/87 an Herrn Aug. Momberger, die Lieferung des Bedarfs an Seife, Petroleum, Maschinenöl, geläutertem Oel, Thran, Lampendochten an Herrn Eduard Weygandt, die Ausführung der vorkommenden Asphaltirungen an die Firma Seebold & Co., das Schreiben der Straßenschilder an Herrn Albert Warm hier.

* (Bürgerausschuß.) In der heute Abend 8½ Uhr im „Deutschen Hof" (oberer Saal) stattfindenden Versammlung der Mitglieder des Bürgerausschusses soll die geplante neue städtische Anleihe eine eingehende Besprechung erfahren.

* (Die landesherrliche Genehmigung) ist dem evangelischen Rettungshause und der Blinden-Anstalt dahier, sowie der Idioten-Anstalt zu Scheuern ertheilt worden zur Annahme der Zuwendungen, welche denselben von dem hierselbst verstorbenen Rentner Johann Isaak Becker mit zusammen 40,000 Mark testamentarisch gemacht worden sind.

* (Personalie.) Herr Revisions-Inspector Buß ist vom 1. April d. J. ab als Stations-Controleur nach Stuttgart in den Reichsdienst berufen worden.

* (Seyberth'sche August- und Minchen-Stiftung.) Nach dem veröffentlichten 6. Jahresbericht zählt die Stiftung gegenwärtig 341 ordentliche und 80 Ehrenmitglieder. Die Einnahmen betrugen in 1885 1800 Mk. 52 Pfg., die Ausgaben 915 Mk. 93 Pfg., darunter 790 Mk. für Stipendien, sodaß ein Ueberschuß von 884 Mk. 59 Pfg. verblieb. Gegen die im Jahre 1884 nur 44 Mk. 99 Pfg. betragenden Legate und Stiftungen hat sich durch edelmüthige Zuwendungen, namentlich auch wiederum seitens der hochherzigen Stifterinnen dieser Einnahmeposten für das Jahr 1885 auf 477 Mk 32 Pfg. erhöht, ebenso die zu Stipendien disponible Summe von 743 Mk. 50 Pfg. auf 871 Mk. 23 Pfg. 35 Kindern von Forstbeamten konnten seit Bestehen der Stiftung die Wohlthaten derselben zugewendet werden. Das Curatorium der Stiftung bilden die Herren Oberforstmeister Tilmann, Vorsitzender, Forstmeister Küster, Stellvertreter, Forstmeister Nocolovius, Schriftführer, und Förster Ilgen, Beisitzer.

* (Die carnevalistische Abendunterhaltung des Gesangvereins „Liederkranz") am verflossenen Sonntag in der „Stadt Frankfurt" lieferte den Beweis, daß der Verein gesanglich wie humoristisch seine Freunde mit ansprechenden Leistungen zu fesseln versteht. Effect- und humorvoll gestaltete sich in erster Linie die Mitwirkung der Gäste des Vereins in „niedagewesenen" Productionen. Ihnen schloß sich unter beifälligster Aufnahme das aus den Reihen der Vereinsmitglieder Gebotene an. Mit gewohnter „Grazie" und zum Ergötzen aller Anwesenden trat unter Anderem namentlich das mit allen närrischen Zuthaten ausgestattete Mitglied Herr K. auf. Stürmische Heiterkeit erregte die Posse „Der beigelegte Liebesstreit", von den Mitgliedern Herren S., St. und Sch. dargestellt. Aus dem gesanglichen Theil des Programms verdienen besondere Anerkennung ein neu einstudirter und zum Erstenmale vorgetragener Wiener Walzer und der komische Schluß-Chor „Wir geh'n noch nicht! Wir bleiben hier und fangen erst recht an", — in das von den Damen stets freudig begrüßte Thema des Tanzes zu überzugehen, welch' letzterem denn auch thatsächlich nach Herzenslust gehuldigt wurde.

* (Der Stolze'sche Stenographen-Verein) eröffnet heute einen neuen Unterrichts-Cursus. Indem wir hierauf nochmals hinweisen, möchten wir nicht unterlassen, nach der „Post", über eine Verhandlung des Stolze'schen Stenographen-Vereins in Berlin zu berichten, welche sich mit der „Stenographie im Dienste der Justiz" beschäftigte. Die Sitzung war von weit über 100 Personen, darunter hervorragende Juristen, besucht. Der Vortragende, Rechtsanwalt Dr. Sauer, sowie der Reichstags-Abgeordnete Rechtsanwalt Munkel sprachen sich für die Verwendung der Stenographie bei Gericht aus, während Landgerichts-Director Schmidt die Frage vorläufig noch nicht für spruchreif hielt und die beste Lösung derselben darin fand, daß in den Schulen die Stenographie obligatorisch gelehrt und so zum gemeinsamen Eigenthum Aller gemacht würde. Dr. Sauer hielt es für ausreichend, wenn von den Gerichtsschreibern Kenntniß der Stenographie und Fertigkeit in derselben verlangt würde. Der Vorsitzende, Parlaments-Stenograph Bäckler, vertrat die Ansicht, daß die Forderung nur dann genüge, wenn es sich um eine genaue Protocollirung handle, daß man dagegen die Fähigkeit zur wörtlichen Aufnahme von Reden von den Gerichtsschreibern nicht verlangen könne. Rechtsanwalt Munkel schloß sich dieser Anschauung im Wesentlichen an und erklärte es für wünschenswerth, daß zunächst zur praktischen Erprobung der Sache versuchsweise Stenographen zu den Schwurgerichten zugezogen werden möchten. Der Verein nahm einstimmig eine dahin gerichtete Resolution an, die auf Antrag Dr. Sauer's den Zusatz erhielt, daß die Verwendung der Stenographie zu Protocoll-Aufnahmen in Civilsachen schon heute überall da gestattet werden möchte, wo die Gerichtsschreiber derselben kundig sind.

* (Colonial-Verein.) Am nächstem Samstag Abends 6½ Uhr wird Herr Charles Nolte aus Frankfurt anläßlich der General-Versammlung des hiesigen Colonial-Vereins im kleinen Saale des Casino's über das südwestafrikanische deutsche Colonialgebiet", welches er aus längerem Aufenthalte genau kennt, sprechen. Entsprechende Vorträge des Herrn Nolte in seiner Vaterstadt haben den größten Beifall gefunden, sodaß auch hier ein zahlreicher Besuch wohl zu erwarten ist. Besonders sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch Nichtmitgliedern der Besuch des Vortrages gestattet ist.

* (Das landwirthschaftliche Casino für Wiesbaden und Umgegend) hält nächsten Sonntag den 14. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr in Schierstein im Gasthause zu den „Drei Kronen" eine Versammlung ab, bei welcher Gelegenheit Herr Louis Wintermeyer (Wiesbaden) einen Vortrag „über verbesserte Feldgeräthe" halten.

* (Kleine Notizen.) Der aus Unvorsichtigkeit durch einen Pistolenschuß verletzte Schuhmacher Groß ist der erhaltenen Verwundung erlegen. — Wie wir vernehmen, ist in Betreff der Ursachen zweier in jüngster Zeit hier vorgekommener Todesfälle von Kindern eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. — In vorverflossener Nacht wurden einem hiesigen Fuhrmann zwei Pferde aus dem Stalle gestohlen. Man entdeckte das entführte Gut gestern Früh bei einem Pferdemetzger in Mainz, von welchem die Thiere angekauft, glücklicherweise aber noch nicht abgeschlachtet worden waren.

## Aus dem Reiche.

* (Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers) hat sich, so meldet die „Nordd. Allg. Ztg." vom 9. März, leider wieder verschlechtert. Die rheumatischen Schmerzen verschärften sich erheblich, was, wie es scheine, darauf zurückzuführen sei, daß Fürst Bismarck gegen den ärztlichen Rath sein Stimmorgan zu großer Anstrengung ausgesetzt habe. Nach derselben Quelle ist der Kanzler durch die Entschließungen des Bundesraths an die Monopolvorlage gebunden, erst nach deren Ablehnung könne die Frage, ob neue Besteuerung des Branntweins von Reichswegen oder Besteuerung in den einzelnen Bundesstaaten, in Angriff genommen werden. Da der Kanzler an dem Monopol als der richtigsten Form der Branntweinbesteuerung festhalte, und ein Erfolg der Monopolvorlage ausgeschlossen sei, sei auch die Frage der Theilnahme des Reichskanzlers an den Berathungen der Commission entschieden. — Am Montag fand bei dem Fürsten

ein parlamentarisches Diner statt, zu welchem nur Mitglieder des Herrenhauses geladen waren. Dabei soll der Kanzler ein ungemein anerkennendes Urtheil über den Papst ausgesprochen haben. Leo XIII. sei einer der erlauchtesten Staatsmänner unserer Zeit, der erkannt habe, welche Bedeutung ein conservatives und geordnetes Staatswesen im Mittelpunkte Europas, wie Deutschland, gegenüber der allgemeinen Lage der Verhältnisse besitze. Der Fürst hatte seine Brust mit dem päpstlichen Christus-Orden geschmückt.

* (Landesverraths-Prozeß.) Aus Kiel wird gemeldet, daß der wegen des Verdachtes des Landesverrathes verhaftete und unter Anklage gestellte Redacteur des „Kieler Tageblattes", Prohl, von zwei Criminalisten zunächst nach Berlin überführt worden ist. — Die in der gleichen Sache verhaftet gewesene Ehefrau des Redacteurs Boeckel ist auf freien Fuß gesetzt.

## Vermischtes.

— (Friedrich Stoltze), der bekannte launige Frankfurter Dialect-Poet, läßt in seiner neuesten „Latern" folgendes Klagelied der armen Frühlingsfänger ertönen:

Mir Dannefink und Meise
Mir hawe nix zu beiße!
Mir Hänfterling, mir graue,
Mir hawe nix zu kaue!
Mir Hänfterling mir grine,
Mir könne nix verdiene!
Mir Amschele un Zippe,
Mir hawe nix im Dippe!

Ich bin die Lerch — Trili!
Ach, hätt ich nor e Flie!
Ach, geb merr nor e Räubche,
Ich mach derr ääch e Käubche!
Stiegelitz, Stiegelitz!
Norr e bissi Hawergritz!
Ach, ich armer bunter Tropp;
Wääßt De gar kään Distelkopp?

— (Ein Opfer des Carnevals.) Aus Darmstadt, 9. März, berichtet man der „Frankf. Ztg.": „Unser Carneval hat ein furchtbares Opfer gefordert. Schon gestern Nachmittag erregte ein Bär, der mit einem Bärenführer und einem Geldeinsammler durch die Straßen tanzte, ein heiteres Aufsehen. In der Maske des Bären steckte ein nicht besonders gut beleumundeter Mann, Cigarrenarbeiter Johann Amend. Derselbe producirte sich am Abend nach 10 Uhr auch in seinem Costüm in der Wirthschaft „zum Anker". Als er sich dabei zum Tanz einen Stock in's Genick klemmen wollte, kam er mit der rechten Hand der Gasflamme zu nah, der Aermel fing Feuer, und als er mit der linken Hand zum Löschen zuschlug, flammte auch der linke Aermel auf. Da wollte der Unglückliche das Costüm auf der Brust aufreißen — der Erfolg war, daß die ganze Person in hellen Flammen stand. Alles sprang entsetzt aus dem Fenster, und selbst seine Freunde ließen ihn im Stich. Nur ein einziger Gast — wie wir hören, Namens Grünewald — machte den Versuch, die Flamme mit seinem Mantel zu ersticken, verbrannte sich aber Bart und Gesicht, so daß auch er davon sprang. Später gelang es Anderen, die Feuersäule des Bären auf die Straße zu dirigiren, wo Amend, mit fürchterlichen Brandwunden bedeckt, endlich aus der Bärenumhüllung befreit werden konnte. Leider vernehmen wir, daß er an seinen Verletzungen heute Früh im Spital verschieden ist."

— (Ueber eine Criminal-Geschichte), die in den höchsten Kreisen der Berliner Gesellschaft sich abgespielt hat und auch bereits das zuständige Gericht beschäftigen soll, ist dem „Berl. Tagebl." von „vertrauenswürdiger Seite" eine eingehende Mittheilung zugegangen, die dasselbe seinen Lesern — unter vorläufiger Verschweigung der Namen — nicht vorzuenthalten dürfen glaubt. Auf einem hocharistokratischen Ballfeste dieser Saison erschien die Gräfin X. Sie trug eine feenhafte Toilette, welche die allgemeinste Bewunderung erregte. Den Glanzpunkt aber und die Krone ihres reichen Costüms bildete ein sprühender Brillantschmuck in Form einer Taube, den sie in ihrer Coiffüre befestigt hatte. Dieser Schmuck zog die Blicke Aller auf sich, er wurde der Mittelpunkt der Bewunderung und — des Neides. Als die Gräfin X. nach Schluß der Festlichkeit in ihre Wohnung zurückgekehrt war und, berauscht von den erlebten Triumphen, lächelnd nach ihrem Haupte faßte, wo der strahlende Urheber so vielen „Aufsehens" thronte, da erfaßte sie ein jäher Schreck . . . Die Stelle war leer . . . die Taube verschwunden. Sofort wurde der ganze Haushalt alarmirt. Die eingehendsten Nachforschungen wurden angestellt, jeder Winkel der Wohnung durchstöbert, die Equipage durchsucht, die Dienstboten ausgeforscht, die strengsten Verhöre, die genauesten Visitationen vorgenommen — vergeblich! — der Schmuck fand sich nicht wieder. Am nächsten Morgen traf eines der Hausmädchen der Gräfin mit einer ihr befreundeten Zofe der Frau v. Y. zufällig zusammen und erzählte dieser von den Erlebnissen der Nacht und der verschwundenen Taube. Die Zofe der Frau v. Y. stutzte. „Den Schmuck habe ich gesehen!" rief sie. — „Wo?" — „Das kann ich nicht sagen!" Und weitere Auskunft war nicht von ihr zu erlangen. Unverzüglich erstattet das Hausmädchen von dieser Unterredung mit ihrer Freundin ihrer Herrin, der Gräfin X., Meldung und diese benachrichtigt auf der Stelle die Criminal-Polizei. Zwei Beamte wurden daraufhin nach dem Hause der Frau v. Y. entsendet mit dem Auftrage, sich vor den Eingang zu postiren und die plauderhafte Zofe in aller Stille abzufangen. Das gelang. Sie wurde beim Ausgehen von den Polizisten ohne Aufsehen festgenommen und in einer Droschke nach dem Polizei-Präsidium gebracht. Dort wurde sie in strenges Verhör genommen. „Ob sie die angebliche Aeußerung wirklich gethan hätte und wo sie den vermißten Schmuck gesehen habe?" Das auf den Tod erschrockene Mädchen versuchte sich mit der Angabe zu helfen, sie habe mit ihrer Freundin nur einen Scherz treiben wollen und wisse in Wirklichkeit nichts über den Verbleib des Schmuckes zu sagen. Allein diese Aussage fand bei der sichtlichen Befangenheit des Mädchens keinen Glauben, und als man sie drängte, die Wahrheit zu sagen, rief die Geängstigte endlich: „Im Secretär meiner Herrin, der Frau v. Y., habe ich die Taube gesehen! — rechts im obersten Fach! — ich habe die — üble Zofengewohnheit, in den Geheimnissen der gnädigen Frau zu kramen. Heute Früh habe ich den Schmuck entdeckt!" Der verblüffte Beamte war vor Schrecken sprachlos. Im Secretär der Frau v. Y., der Gattin eines unserer höchsten Beamten? Unmöglich! — Undenkbar! Zunächst wurde nun die Zofe auf der Stelle nach Hause gesendet und ihr auf das Nachdrücklichste eingeschärft, gegen Niemand, wer es auch sei, von ihrer Entdeckung und dem mit ihr angestellten Verhör etwas verlauten zu lassen. Dann erstattete der Beamte seinem Chef persönlich von Allem einen eingehenden Rapport. In Folge dessen wurde ein höherer Criminalbeamter zur Frau von Y. gesendet. Er gab dem ihm öffnenden Mädchen seine Karte ab — Hauptmann a. D. Z., und ließ die gnädige Frau um eine Unterredung bitten. Allein die gnädige Frau wünschte in Abwesenheit ihres auf Reisen befindlichen Mannes Niemanden zu empfangen. Darauf sendet der Beamte in geschlossenem Couvert seine Karte als Criminalist. Nach wenig Minuten schon kehrt das Mädchen wieder und führt ihn zu Frau v. Y., welche in nachlässiger Haltung auf einer Chaise-longue ruht. Sie ist in sehr ungnädiger Laune und empfängt den Fremden mit unwirscher Anrede. Dieser theilt ihr in vorsichtiger und schonender Weise seine Sendung mit. Frau v. Y. erbleicht, richtet sich zitternd auf. . . Im selben Augenblicke hat sich auch der Beamte erhoben. Er ist auf den neben dem Sopha stehenden Secretär zugeschritten, hat mit schneller Hand das von der Zofe bezeichnete Schubfach geöffnet und zieht die von Brillanten funkelnde Taube hervor. Ohnmächtig sinkt Frau v. Y. zurück. Der Criminalist verläßt, den Schmuck in der Tasche, das Haus. Er wagt es nicht, ihn abzuliefern, aus Furcht, einen Irrthum, ein Versehen begangen zu haben, wofür der hochstehende Gatte der Frau v. Y. ihn zermalmen werde. Doch das Pflichtgefühl siegt über alle Zweifel des Beamten und er liefert das corpus delicti seinem Chef aus. Dann begibt er sich zum zweiten Male zur Aufnahme des Thatbestandes in die Wohnung der Frau v. Y. Die Dame beichtet und gibt ihm die Motive und die näheren Umstände ihrer That zu Protocoll. „Ich habe nicht die Absicht gehabt, aus Eigennutz einen Diebstahl zu begehen!" sagte sie. „Der Neid verzehrte mich. Ich wollte einer Rivalin ein Kleinod rauben, mit dem sie Aufsehen erregte und Erfolge errang . . . . Es war kurz vor dem Ende des Balles. Der Ballsaal hatte sich von Gästen geleert. Die Gräfin X. und ich waren unter den Letzten, die sich zum Gehen rüsteten. Im Toilettenzimmer trafen wir zusammen. Wir waren allein. Unter dem Vorwand, eine Rose ihres Haares habe sich gelöst, machte ich mir an der Coiffüre zu schaffen, in der die glitzernde Taube saß. Mit schnellem Griff löste ich den Schmuck und ließ ihn zu Boden gleiten, wo er liegen blieb, als wir das Zimmer verließen. Ich wollte sicher sein für den Fall, daß Gräfin X. das kostbare Kleinod sofort vermissen und umkehren würde. — Sie that es nicht, sie fuhr nach Haus. Ich aber kehrte eilig in das Toilettenzimmer zurück. Die Taube lag noch funkelnd auf dem Boden. Ich barg sie zu mir. Zu Hause angelangt, legte ich sie in den Secretär. Das Uebrige wissen Sie!" Der Gatte der Frau v. Y. ist inzwischen von seiner Reise zurückgekehrt. Er hat die That seiner Frau und deren schreckliche Folgen erfahren. Er hörte auch weiter, daß die Acten geschlossen und der Staatsanwaltschaft übergeben seien. Sein erster Gang war zu einem Rechtsanwalt um Rath, um — Hilfe. „Könnte der Justizminister nicht die Sache niederschlagen?" — „Unmöglich!" — „Oder der Kaiser?" — „Undenkbar! — Es gibt nur die eine Hoffnung, daß die Staatsanwaltschaft auf Grund der Annahme, daß ein eigentlicher Diebstahl nicht vorläge, von der Erhebung der Anklage Abstand nähme . . ." — Gegenüber der von der Berliner Criminalpolizei abgegebenen Erklärung, die vorstehende Erzählung sei eine müßige Erfindung eines phantasiereichen Berichterstatters, hält der Gewährsmann des „Berliner Tageblatt" seine Mittheilungen vollständig aufrecht und das Blatt bemerkt, seine Quelle sei eine durchaus zuverlässige und oft bewährte.

— (Als Curiosum) sei mitgetheilt, daß vorige Woche der Münchener „Verein für prunklose Beerdigung" einen — Maskenball abgehalten hat.

— (Da werden die Fische nießen.) In Dublin begab sich dieser Tage der Schleppdampfer „Integrity" mit einem merkwürdigen Auftrage in See. Er hatte nämlich 24 Tonnen (48,000 Pfund) Schnupftabak an Bord, welche die Zollamtsbehörden in die Bai werfen ließen, weil die Eigenthümer sich geweigert hatten, den Zoll zu entrichten.


# RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

**Eine Warnung für das kaufende Publikum.** Vor einiger Zeit verlangte ein Bekannter, welcher längere Zeit an Verstopfung verbunden mit Blutandrang, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit litt, auf besondere Empfehlung seines Hausarztes die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Der betreffende Apotheker, welcher aus unbekannten Gründen die ächten Schweizerpillen nicht hatte, wollte den Käufer veranlassen, seine selbstfabrizirten, ähnlich den ächten Schweizerpillen verpackten Pillen, weil besser und billiger, zu nehmen. Glücklicherweise war aber der Leidende auf die verschiedentlich existirenden Nachahmungen vorher aufmerksam gemacht und verließ sofort die Apotheke, um in einer anderen die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu kaufen. Dies verdient Nachahmung und wird man stets vor Täuschung bewahrt bleiben, wenn man darauf achtet, daß das Etiquett der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt. (M.-No. 4800.) 317


Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

**(Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)**

## Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die seitherige Acciseordnung der Gemeinde Dotzheim am 1. April d. J. erlischt und mit diesem Tage eine neue Acciseordnung in Kraft tritt. Exemplare der neuen Acciseordnung für die Gemeinde Dotzheim sind bei der Gemeindekasse dahier zu haben.

Dotzheim, den 2. März 1886. Der Bürgermeister.
225 Heil.

## Versteigerung.

**Heute Donnerstag den 11. März, Vormittags 9 Uhr anfangend,** werden im

**„Karlsruher Hof", Kirchgasse 30,**

**50 Reste Tuch** (Buxkin, Cheviot und Kammgarn),
eine Parthie **Galanteriewaaren** (Broschen, Manschettenknöpfe, Körbe, Kämme 2c.),
eine Parthie **Damenschuhe und Stiefel,**
**Porzellan** (150 tiefe, 300 flache und 200 kleine Teller, 100 Weingläser, 50 Wassergläser, 50 Compotteller und 50 Compotschalen),
**Küchen-Holzwaaren,** als Schneidbretter, Löffel, Salzfässer, Gewürzkasten 2c.,
**Möbel** (1 nußb. Bettstelle mit Sprungrahme, Roßhaarmatratze, Plumeau und 2 Kissen, 3 Dienstbotenbetten, 2 nußb. Kommoden, 1 einthür. Kleiderschrank, 4 Polsterstühle, 1 **ovaler** nußb. und 1 runder Tisch, mehrere Spiegel und Bilder, 1 Pendule, 6 Strohstühle, 1 Lampe, 1 Fahnenschild, 1 Sopha mit schwarzem Plüsch,
gegen gleich baare Zahlung versteigert.

134 **W. Münz,** Auctionator.

## Prüfungen im Handwerk.

**Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins** hat beschlossen, auch in diesem Jahre eine **praktische Gesellen-Prüfung** zu veranstalten für diejenigen Lehrlinge, welche im Laufe des Frühjahrs ihre Lehrzeit beendet haben. Wir ersuchen hiermit die Lehrmeister, die betr. Lehrlinge längstens bis zum **15. März c.** anzumelden. Die Gegenstände werden gelegentlich der Zeichnungs-Ausstellung im April mit ausgestellt und die besten prämiirt werden.

Der Vorsitzende:
103 **Ch. Gaab.**

## Die General-Versammlung

des israel. Frauen Vereins **„Gemiluth Chesed"** findet **Sonntag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** im **„Grand-Hotel Schützenhof"** statt. Die verehrlichen Mitglieder werden höflichst ersucht, vollzählig zu erscheinen.

**Tagesordnung:** 1) Rechnungs-Ablage; 2) Neuwahl des Vorstandes; verschiedene Vereins-Angelegenheiten.
4039 **Der Vorstand.**

Ich habe mich als **praktischer Arzt** und Specialist für

**Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten**

dahier niedergelassen.

Wohnung: **Adolphstrasse 16.**
Sprechstunde: 9—11½ Uhr Vormittags.

2927 **Dr. med. C. Goetz.**

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Anfertigen aller Arten Werkzeug,** als: **Aexte, Beile, Hämmer** 2c.
NB. **Anstählen** und sonstige Reparaturen täglich. 2927
**Metzgergasse No. 3.** **H. Kranz,** Zeugschmied, **Grabenstraße No. 4.**

## Porzellan-Ausverkauf.

**Nur 14 Tage!** **Nur 14 Tage!**

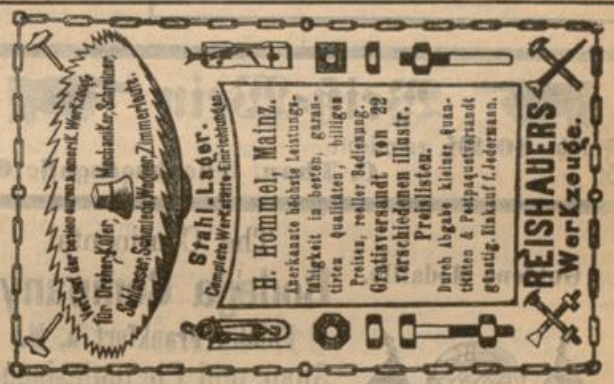
Einem geehrten Publikum theile hierdurch mit, daß ich in dem Laden **Kirchhofsgasse 7,** nächst der Langgasse, auf nur 14 Tage einen großen Ausverkauf von Porzellan veranstalte

Ich empfehle Waaren in durchsichtigem Porzellan in weiß und blau, Zwiebel-Muster zu äußerst billigen Preisen (wie auf der Mainzer Messe), u. A. **Tassen** und **Teller** von **15 Pfg.** an bis zu den besten zu **30 Pfg.** per Stück. Die Herren Wirthe mache auf dicke Teller ohne Fehler zu **3 Mark 50 Pfg.** per Dutzend aufmerksam.

**Aug. Rathmann,** geb. Bechthold,
**aus Frankfurt a. M.** 4165

## Patentirte Thürschließer,

welche das **Zuschlagen der Thüren verhindern,** aber sicher schließen, sind nach dem seitherigen **pneumatischen** und dem neuen **hydraulischen** System in verschiedenen Größen auf Lager und empfehle ich dieselben zu **Fabrikpreisen.**
1378 **L. D. Jung,** Langgasse 9.



2617

**Kassenschränke** empfehle billigst unter Garantie, sowie Anfertigung diebessicherer **Einsätze in Holzmöbel.** Beste Referenzen.
17174 **Karl Preusser,** Geisbergstraße 7.

## Griechische Weine

der Firma

**Friedr. Carl Ott in Würzburg.**

| | Per große Flasche incl. Glas. |
|---|---|
| **Camarite,** herber Rothwein . . . | 1 Mark 80 Pfg., |
| **Mont Enos,** herber Weißwein . | 1 „ 70 „ |
| **Achaia-Malvasier,** vorz. Süßwein, | 2 „ — „ |
| **Moscato,** vorzügl. Süßwein . . | 2 „ — „ |
| **Mavrodaphné,** vorzügl. Süßwein, | 2 „ 20 „ |

sowie einige Sorten **ausgezeichnete Beerweine** von 2 Mark 50 bis 3 Mark 20 Pfg. per Flasche bei

**E. Rudolph,** Wiesbaden,
3544 **2 Weilstraße 2.**

**Medicinal-Leberthran,** beste Qualität, **zum Einnehmen,** empfiehlt per Schoppen 60 Pfg. die **Material-** und **Farbwaaren-Handlung** von **Ed. Weygandt,** Kirchgasse 18. 3232

# Wilhelm Michel, Eishandlung,

**Aarstrasse 4.** — Comptoir: **Marktstrasse 12.**

Nachdem ich meine sämmtlichen Kellereien **mit crystallhellem Natur-Eis gefüllt habe,** empfehle ich solches auch in diesem Jahre zur geneigten Abnahme bestens. 2073

---

**CONDENSED BEER**

ist reines englisches Porterbier im Vacuum condensirt; es enthält alle Bestandtheile des englischen Bieres in sechsfach concentrirter Form und sein Gehalt an Extractivstoffen entspricht dem zehnfachen Volumen gewöhnlicher deutscher Biere. Condensed Beer hat sich als diätetisches Mittel wie kein anderes bewährt und sind die Versuche, welche englische und deutsche Aerzte in den letzten Jahren mit diesem Producte angestellt haben, von so überraschendem Erfolge gewesen, dass erste Autoritäten dieses natürlichste aller Heilmittel besonders für Blutarme, Bleichsüchtige, Nervenkranke und Reconvalescenten mit Vorliebe verordnen.

**CONDENSED BEER**

enthält nach den Analysen des Geheimen Hofraths Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden in 100 C. C. im Durchschnitt 42.22% Extractivstoffe und 24.01 Alcohol. Die Extractivstoffe umfassen alle Bestandtheile des englischen Bieres in concentrirter Form. Condensed Beer enthält naturgemäss auch die Hopfen-Bestandtheile und verdankt seine Wirkung als mildes Schlafmittel dem Gehalte an Hopeïn, dem narcotischen Alcaloide des Hopfens.

**CONDENSED BEER**

täglich vor dem Schlafengehen genommen, wirkt erwiesenermaassen beruhigend auf das Nervensystem, ohne die üblen Nachwirkungen anderer Schlafmittel, wie Opium, Morphium und Chloral etc., zu haben. Condensed beer beschleunigt in allen Fällen die Genesung nach schweren Krankheiten; es ist nur echt, wenn es die Etiquette der „Concentrated Produce Co. London" trägt. Preis per Flasche in Carton 90 Pfennige.

**CONDENSED BEER**

**in allen grösseren Apotheken.**

**Engros:** Fr. Riedel, **Berlin W.,** Friedrichstrasse 173.
J. M. Andreae, **Frankfurt a. M.**
Geyer & Schumann, **Leipzig.** (F. à 118/1 86.) 33

---

## Weiß-Wein

à Flasche **60 Pf.** empfiehlt
3050 **C. Thon, Ellenbogengasse 6.**

---

Goldene Medaille.

The Continental
**Bodega Company,**
Filiale: Frankfurt a. M.
Span. und Portugiesische
**Weine,**

als: **Portwein. Sherry, Madeira, Malaga, Tarragona, Marsala,**
zu Originalpreisen.

Niederlage für Wiesbaden und Umgegend bei Herrn **Georg Bücher,** Ecke der Wilhelm- und Friedrichstrasse.

WIEN 1883.

The Continental Bodega Company.

21981

---

## Vorzügliches Culmbacher Exportbier,

**Frankfurter Export-** und **Lagerbier** aus Henrich's Brauerei in Frankfurt a. M. in 1/1 und 1/2 Flaschen empfiehlt die **Flaschenbier-Handlung** von
1111 **Wilh. Loos,** Walramstraße 1.

---

**Specialität:**

## Friedrichsdorfer Zwieback.

Der alleinige, bestrenommirte Zwieback von **J. F. Pauly** in Friedrichsdorf ist zu haben Michelsberg 14. 1972

---

**Feine Speise-Kartoffeln: Biscuit, Brandenburger, Daber, Mauskartoffeln, Pfälzer,** bei
1051 **F. Strasburger,** Kirchgasse 12.

---

## Adolf Wirth,

Täglich frisch gebrannt.

### Gebrannte Kaffee's

à Pfund Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 und 2.00.
Niederlage der **candirten Kaffee's** von **Robert Koux** in Frankfurt a. M.
à Mk. 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80. 1124

**Ecke der Rheinstrasse u. Kirchgasse.**

Eigene Brennerei.

---

## Aechten Bonner gebrannten Kaffee.

**Reinheit, Aroma und kräftiger Geschmack garantirt.**
Bei sorgfältiger Bereitung 25 Procent Ersparniß.
In jedem beliebigen Quantum zum Preise von 90 Pf. Mk. 1.—, Mk. 1.10, Mk. 1.20, Mk. 1.30 und Mk. 1.40 per Pfund zu haben bei

**J. Schaab,** Ecke der Markt- u. Grabenstraße sowie Kirchgasse 27.

**Gratis-Proben stehen jederzeit zu Diensten.** 38

---

## Schlesischen Fenchelhonig,

vorzüglich gegen Husten, Verschleimung ꝛc., Brustleidenden bestens zu empfehlen, à Flasche **50 Pfg.** und **1 Mark.**

**Allein-Depot** bei
**H. J. Viehoever, Hoflieferant,**
**Marktstraße 23.** **Rheinstraße 17.** 208

---

Prima **Cervelatwurst** . . . . per Pfd. Mk. 1.20
**geräucherten Schwartenmagen** " " " —.80
**Schinken** ohne Knochen . . . . " " 1.—
**Frankfurter Bratwürstchen** per Stück 15 und 17 Pf.
**Wiener Saitenwürstchen** per Paar 18 Pf.
empfiehlt **L. Behrens,** Langgasse 5. 27

# Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur acht wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

112

**Zu haben in den Colonial-, Delicatessenwaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.**



**Raffinade**

| | | |
|---|---|---|
| Fste. Kölner Raffinade | im Brd p. Pfd. | 31 u. 33 Pf., |
| " " | im Anbruch " " | 33 " 35 " |
| egale Würfel | " " | 34 " 38 " |
| gemahlene | " " | 32 " |
| Griesraffinade | " " | 33 " |
| Puderzucker | " " | 36 " |
| Cristallzucker | " " | 36 " |
| türkische Pflaumen | 16, 20, 25, 35 u. | 40 " |
| Kirschen 30 Pf., Mirabellen | | 40 " |
| amerik. Magnolia-Aepfel | | 40 " |
| Gemüsenudeln | | 28 u. 32 " |
| ächte Eiernudeln | | 40 " 50 " |
| prima Macaroni | | p. Pfd. 42 " |
| ditto Bruch | | " " 32 " |

sowie alle sonstige **Colonialwaaren** billigst, mindestens gleich jeder billigen Concurrenz empfiehlt

2774 **Jean Haub,** Mühlgasse 13.

**Ia Himbeer-Limonade** in Liter-Fl. à 2 Mk abzugeben, sowie ein **Karrnchen** mit Einsätzen für 133 Flaschen, für **Weinhändler,** auch für jedes andere Geschäft geeignet, billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 14. 3999

# Die ersten Schnepfen

eingetroffen bei

**Joh. Geyer,** Hoflieferant,

Fernsprechstelle 47. **3 Marktplatz 3.** 4019

**Neue Sendung**

# Teltower Rübchen.

4163 **Franz Blank,** Bahnhofstrasse.

# Milch

3 mal täglich frisch zu haben bei

3949 Landwirth **W. Kraft,** Dotzheimerstraße 18.

Prima **Latwerge** aus **Birnen** und **Zwetschen** zu haben Biebricherstraße 17. 15595

# Braune Plüsch-Garnitur

elegant und solid gearbeitet, billig zu verkaufen

**4 Häfnergasse 4.** 4001

Ein schönes **Sopha** sehr billig zu verk. Kirchgasse 4. 4045

Ein neues, lack. **Bett** billig zu verkaufen Kirchgasse 22. 2030

Ueber die **P. Kneifel'sche**

# Haar-Tinktur.

Dieses vorzügliche, wissenschaftlich und amtlich geprüfte Kosmetik (aus den **edelsten** Vegetabilien bestehend) ist im höchsten Grade stärkend für die Kopfhaut, reinigt dieselbe von Schuppen, Schinnen und dergl., stillt das Ausfallen und vermehrt das Haar selbst in den schlimmsten Fällen in ganz außerordentlicher Weise Wir enthalten uns grundsätzlich übertrieb ner, marktschreierisch ausgestatteter Reclame, bemerken aber ausdrücklich, daß die meisten aufgetauchten Haarmittel nach dieser ältesten und bewährtesten Originaltinktur entstanden, oft nichts wie werthlose Nachahmungen sind Oele, überhaupt fettige Substanzen sind trotz aller Reclame gegen obige Uebel völlig nutzlos.

Diese auch im Gebrauch höchst angenehme, aromatische Tinktur ist in Flac. zu 1, 2 und 3 Mk. zu haben bei **A. Cratz** in Wiesbaden, Langgasse 29 205b

# Echte Kastanienblüthen-Essenz,

bewährtes Hausmittel gegen Gicht, Rheumatismus ꝛc., in Flaschen à **50 Pf.** und **1 Mark** bei

**H. J. Viehoever, Hoflieferant,** 20965

**Marktstraße 23.** **Rheinstraße 17.**

# Kernseifen-Abschlag.

| | per Pfund | bei 5 Pfund per Pfund |
|---|---|---|
| Ia weiße Kernseife | 30 Pfg. | 29 Pfg., |
| Ia hellgelbe Kernseife | 29 " | 28 " |
| Ia gelbe Kernseife | 28 " | 27 " |

bei Abnahme von 12½ Pfund und mehr rechne

**Engros-Preise,**

**reine Crystall-Soda** p. Pfd. **5** Pfg.,

sowie **sämmtliche Waschartikel** zu den billigsten Preisen empfiehlt 3888

**A. Gärtner,** Marktstraße 26.

**Getragene Kleider,** Möbel, Weißzeug, Schuhe und städt. Pfandscheine w. gut bez. **D. Birnzweig,** Webergasse 46. 3970

**Schwarze Seidenstoffe bester Qual. zu Fabrikpreisen! Fabrik-Dépôt 9 Taunusstr. C. A. Otto.** 2053a

Schutzmarke.

# Geschäfts-Verlegung.

Von **heute** ab befindet sich mein Geschäft

## 4 grosse Burgstrasse 4

und zeige ich zugleich den Empfang einer großen Sendung **Elsässer Neuheiten** an.

**Elsässer Zeugladen von Karl Perrot**
**(aus Elsaß).**

4053

**Kirchgasse 47,** **Ausverkauf** **Kirchgasse 47,**

der

## HAVANA-COMPAGNIE

wegen **gänzlicher Geschäfts-Aufgabe** zu **bedeutend ermässigten Preisen.**
Daselbst ist eine **Theke, Lüster, Pulte** u. s. w. zu haben. 3159

# Dr Schneider, Director der Brauer-Academie zu Worms,

gibt Ausbildung suchenden Bierbrauern bekannt, dass der Sommer-Cursus am **1. Mai** beginnt und Programme durch ihn gratis zu erhalten sind. (Ag. 2479.) 325

**Wiener** 1781
## Ia Meerschaum-Waaren
in **hochfeinen** Qualitäten und **reichster** Auswahl empfiehlt **billigst unter Garantie**
**Langgasse 45, A. F. Knefeli, Langgasse 45.**

## Gänzlicher Ausverkauf
in **Porzellan, irdenen** und **feuerfesten Kochgeschirren zu bedeutend billigen Preisen wegen Aufgabe des Artikels.**
3773 **Wilh. Hölper, Bahnhofstraße 5.**

## Möbel.
**15 Mauergasse 15.**

Hiermit bringe meine **großen Vorräthe** aller möglichen Arten **Polster- u. Kastenmöbel,** sowie vollständige **Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen** zu **billigen Preisen unter Garantie** in empfehlende Erinnerung und bemerke noch, daß ich, um einen möglichst großen Absatz zu erzielen, **die Preise bedeutend reduzirt habe.**
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
**H. Markloff,**
2844 **15 Mauergasse 15.**

## Vollständige Zimmer-Einrichtungen
sind **zu zwei Drittel des Kostenpreises** abzugeben **Bierstadterstraße 12.** 3809

**Seegras-Matratzen** 10 Mk., Strohsäcke 6 Mk., Deckbetten 16 Mk., Kissen 6 Mk. zu verkaufen Kirchgasse 7. 4044

## Pat. Cavalier-Fussmatten.

Der **Alleinverkauf** für Wiesbaden und den Rheingau ist von den Fabrikanten übertragen an
907 **L. D. Jung,** Langgasse 9.

## Wegen Aufgabe der Wohnung
sind
## Adelhaidstraße 35, Bel-Etage,
die **Möbel** aus **5 Zimmern** und **Küche,** als:
**1 nußb. Büffet, 1 Ausziehtisch, 6 Speisestühle, 2 Plüschgarnituren, 2 Sophatische, 1 Verticow, 1 Gallerie-Schränkchen, 2 Trumeau-Spiegel, 2 Consolen, 2 Kommoden, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Secretär, 4 complete, franz. Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Waschkommoden mit Nachttischen, 1 Spiegel-Schrank, 1 Sopha, 4 Spiegel, 3 Teppiche, 1 Punschbowle, 1 Nipptischchen, 10 Original-Oelgemälde u. dergl.** 308
sehr billig abzugeben.

Umzugshalber zu verkaufen Taunusstraße 5, 1 Stiege hoch, feinere gut erhaltene **Möbel** in Mahagoni und Nußbaum, sowie ein **Kinderbett** mit Matratze. Anzusehen nur Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr. 4089

B. Ganz & Co., 18 Flachsmarkt, Mainz. Niederlage: **9 Taunusstrasse, Wiesbaden.**

# Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehlen als besonders **günstige Gelegenheitskäufe** in grösster Auswahl 1201

## Teppiche — Möbelstoffe — Gardinen — Portièren — Läufer etc. etc.

Auf einige Posten **prima Brüssels,** verschiedene grössere Rester von anderen **Teppich-** und **Möbelstoffen,** als auch einzelne **Muster-Teppiche** und **Gardinen** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** machen noch ganz besonders aufmerksam! **— Dépôt echter orientalischer Teppiche und Möbelstoffe. —**

**B. Ganz & Co.,** 18 Flachsmarkt, Mainz. Niederlage in **Wiesbaden, 9 Taunusstrasse 9 — C. A. Otto.**

## Ich empfehle zu Engros-Preisen:

**Chappeseide, schwarz** und **farbig,** per 100 Gramm = 50 Stränge Mk. 3.70, Strang 8 Pf., große Stränge, schwarz, 16 Pf.
**Nähseide** per 10 Gramm 60 und 80 Pf.
**Taillenstäbe** mit Band, Groß Mk. 2.80, Dutzend 25 Pf.
**Taillenband,** Stück à 5 Meter, Dtzd. Mk. 2.35, Stück 20 Pf.
**Lothband,** Dutzend 35, 50 und 80 Pf.
**Litzen** per Stück 15, 18, 22, 30 bis 50 Pf.
**Nähnadeln,** Brief von 25 Stück 4, 8, 10 bis 20 Pf.
**Knöpfe** in Lava, Metall und Steinnuß.
**Corsettenkordel,** Ia Leinen, per 10 Meter 26 Pf.
**Corsettenstäbe,** Dutzend 30 Pf.
**Löffelmechanik** 15 und 20 Pf.
**Hauschild's Estremadura,** bei Abnahme von ½ Pfund an zum Engrospreise.
**Häkelgarne, Goegginger, Hauschild's** und **Ankergarn,** sowie alle sonstigen **Kurzwaaren** in bester Qualität zu **Engros-Preisen.**

3389 **W. Ballmann, Langgasse 13.**

Nur 1 Mk.

## Rothe Kreuz-Loose.

**4000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mk.**

Die 3 Haupttreffer beziffern sich auf **60,000 Mk. (30,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.)**

**Loose à 1 Mk.** (11 Loose für 10 Mk) sind zu beziehen durch den alleinigen General-Debit **F. de Fallois,** Langgasse 20, **Wiesbaden.**

**Ziehung** findet am **27. April** im Königl. Reg.-Gebäude in **Wiesbaden** statt. 1421

Eine neue Sendung

**Kopf-Shawls** von **1 Mark 50 Pfg.** an,
**Mohair-Tücher,** **schwarz,** in allen Größen zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

3270 **W. Ballmann,** Langgasse 13.

Eine große Auswahl **Corsets,** ächt Fischbein und **Uhrfeder,** sowie sämmtliche **Kurzwaaren** empfiehlt billigst

3569 **Lina Metz, Faulbrunnenstraße 3.**

## Für Haus & Küche.

**Kinderpulte, Notenständer, eiserne Bettstellen** für Erwachsene und Kinder von Mk. 7.50 an, **Treppenleitern, Treppenstühle, Blumen- und Waschtische, Familien- und Tafel-Waagen, Fleischhack- u. Reibmaschinen, Mangel-, Wring-, Waschmaschinen etc., Brodschneid-Maschinen und Brodhobel, Messer-Putzmaschinen** in solidester Ausführung billigst bei

**Justin Zintgraff,** Bahnhofstrasse 3 & 5.
Inhaber: **Hesse & Hupfeld.** 22774

Mein **erheblich vergrößertes** Lager

## transportabler Kochherde

für **Private, Hotels** und **Restaurationen** halte ich zu äußerst niedrigen Preisen empfohlen.

3027 **L. D. Jung,** Langgasse 9.

## Strickbaumwolle,

**deutsche und englische,** äusserst billig, empfiehlt

**Conrad Becker,**
2629 **Langgasse 53,** am Kranzplatz.

Einige Hundert 1912
**bessere Corsets,**
farbig und weiß, verkaufe, um schnell damit zu räumen, staunend billig.

**Joseph Ullmann,**
**Kirchgasse 16,** vis-à-vis d. Nonnenhof.

## Namen-Stickereien,

von den einfachsten Namen bis zum feinsten Monogramm, sowie das Säumen und Sticken ganzer Ausstattungen werden fortwährend billigst ausgeführt. Muster liegen zur Ansicht offen. Auch wird jungen Damen Unterricht ertheilt:

3560 **Lina Metz,** Faulbrunnenstraße 3.

## Schirme!

Zur bevorstehenden **Saison** empfehle mein sehr großes Lager in **Sonnenschirmen** in allen modernen **Farben** zu den billigsten Preisen. Reparaturen, sowie das Ueberziehen der Schirme schnell und billig.

2564 **J. Wehrheim, Langgasse 8.**

## Spitzen und Gardinen

in jedem Genre, **Handschuhe, Herren-Cravatten** von Waschstoff, **Hauben** werden sorgfältig gewaschen.

3551 **A. Katerbau.** Langgasse 17, II. Eing. Thorbogen.

## Noch zu verkaufen Taunusstraße 5, II.

**1 Kannitz, 1 Schreibtisch, 1 Ripssopha, 6 Rohrstühle,** 1 broncirte, eiserne **Bettstelle, 1 Roßhaarmatratze mit Keil,** kleinere **Spiegel,** einiges **Porzellan.** 4061

## Damen- und Kinder-Garderoben

aller Art werden geschmackvoll und billig angefertigt, auch werden dieselben zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet Röderstraße 30, Bel-Etage. 162

## 5 Steingasse 5

werden wegen Bauveränderung **Deckbetten,** Plumeaux, Kissen, Kinderbettchen, Federn und Daunen, sowie **Zwilch,** Barchent und Federleinen zum Einkaufspreis abgegeben.
1722 **Löffler & Schmitt.**

## Amer. Bettfedernreinigungs-Anstalt.

Bettfedern werden jederzeit staubfrei und geruchlos gereinigt.
3082 **Wilh. Leimer,** Schachtstraße 22

## Umzüge

werden mittelst **Möbelwagen** und **Rollwagen** übernommen.
3043 **Louis Blum,** Grabenstraße 9.

## Möbel-Verkauf.

**Kirchgasse 7** sind sehr billig zu verkaufen: **Sopha's, Chaises-longues** 2c., vollständige **Betten** jeder Art, sowie einzelne Theile unter Garantie für solide Arbeit. Auch werden dieselben gegen pünktliche Ratenzahlung abgegeben.
4043 **Ph. Lauth.**

Das

## Asphalt-Geschäft von Mauss & Meier,

**11 Kirchgasse 11,**

empfiehlt sich im **Anfertigen** von **allen Asphaltarbeiten** mit bestem natürlichem Material bei solider Ausführung zu reellen Preisen, sowie in **Dacheindeckungen** mit bestem Hozcement und Dachpappe mit langjähriger Garantie.
**Verkauf von Dachpappe.** 1815

Trockenes

## Buchen- und Kiefern-Scheitholz,

ganz und geschnitten, in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Klofter, sowie **Kiefern-Anzündeholz** per Centner Mk. 2.20 oder in Säcken à 1 Mk. frei in's Haus. Ferner empfehle **sämmtliche Sorten Kohlen** von den renommirtesten Zechen in Waggon-Ladungen, einzelnen Fuhren und Centnern unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.
**Th. Schweissguth,** vorm. **C. Nicolay,**
**Nerostraße 17.** 104

## Ruhrkohlen

bester Sorte 20 Centner über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung **15 Mk.** empfiehlt
**A. Eschbächer.**
Biebrich, den 24. Februar 1886. 2741

**Zimmerspäne** sind fortwährend zu haben bei **Gebrüder Müller,**
**Dotzheimerstraße 51.** 2641

**Wasche** zum **Bügeln** wird angenommen, **schön** und **fein** besorgt **Steingasse 25,** 1 St. r 3336

**Wasche** zum **Waschen** und **Bügeln** wird angenommen Adlerstraße 21, Seitenbau, 1 Stiege hoch rechts. 591

## Schulbücher

des Gelehrten-Gymnasiums von Tertia bis Oberprima incl. billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 32, Part. links. 3786

Ein **gut erhaltener Krankenwagen** zu verk. N Exp 3373

Ein **Thor** (dreiflügelig) zu verkaufen Moritzstraße 1. 3670

**500 Bierflaschen** zu verkaufen Hochstätte 24. 3964

## Echt schwedische Jagdstiefelschmiere,

das beste Conservirungsmittel für Leder, in Schachteln à **50 Pfg.** nur bei
**H. J. Viehoever, Hoflieferant,** 20962
**Marktstraße 23.** **Rheinstraße 17.**

Neue **Küchen-** und **Kleiderschränke,** sowie **Bettstellen** zu verkaufen Römerberg 32. 3814

### Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 9. März.

**Geboren:** Am 5. März, dem Taglöhner Johann Binnig e. T., N. Ella Anna Marie. — Am 2. März, dem Oelschläger Johann Weiland e. S., N. Emil Stephan Joseph Louis. — Am 3. März, dem Taglöhner Valentin Klüber e. S., N. Karl Friedrich Peter Christian. — Am 1. März, dem Fuhrmann Peter Back e. T., N. Luise Henriette.

**Aufgeboten:** Der Maschinen-Techniker Franz Leonard Marschall von Hünfeld, Regierungsbezirks Kassel, wohnh. dahier, und die Wittwe des Oberpostsecretärs Karl Hermann Rückriem, Henriette Katharine Auguste, geb. Rehfeld, von Gießen, wohnh dahier. — Der Schriftsetzer Wilhelm Muth von Mühlen, Amts Limburg, wohnh. dahier, und Ida Kreckel von Westerburg, Amts Rennerod, wohnh. dahier.

**Verehelicht:** Am 9. März, der verw. Kaufmann Adam Metz von Frankfurt a. M., wohnh. daselbst, und die Wittwe des Steuerempfängers Wilhelm Böhm, Margarethe Clementine, geb. Mendel, von Winzig, Regierungsbezirks Breslau, wohnh. dahier.

**Gestorben:** Am 8. März, Pauline Elisabeth Anna, T. des Schuhmachers Wilhelm Fuchs, alt 2 J. 2 M. 8 T. — Am 8. März, Karl Wilhelm, S. des Taglöhners Karl Steinmetz, alt 2 M. 13 T. — Am 8. März, Jacob, unehelich, alt 4 M. 16 T. — Am 9. März, der Bergoldlehrling Ernst Holzinger, S. des Taglöhners Leonhard Holzinger, alt 15 J. 2 M. 8 T. — Am 9. März, Katharine, geb. Bullmann, Wittwe des Schuhmachers Heinrich Haber, alt 66 J. 8 M. 22 T.

**Königl. Standesamt.**

### Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 10. März 1886.)

**Adler:**
Ihm, Kfm., Frankfurt.
Bautz, Kfm., Wien.
Baldamus, Gutsbes., Dohndorf

**Bären:**
Wachter, Kfm. m. Fr., Liverpool.

**Cölnischer Hof:**
v. Lützow, Frhr. Offiz, Hannover.

**Engel:**
Moens, Fr. m. Tocht., Holland.
Vossler, Direct., Hohenheim.

**Englischer Hof:**
Piper, Graf, Schweden.
v. Wachtmeister, Frhr., Schweden.

**Einhorn:**
Berger, Kfm., Bremen.
Wiesenthal, Kfm., Frankfurt.
Hirsch, Kfm., Berlin.

**Eisenbahn-Hotel:**
Paetsch, Kfm., Leipzig.
Spies. Düsseldorf.
Deimel, Hachenburg.
Stolze, Erfurt.

**Grüner Wald:**
Schultze, Kfm., Berlin.
Lazarsfeld, Kfm., London.
Staude, m. Fr., St. Louis.
Streim, Kfm, Dresden.
Röder, Kfm., Leipzig.
Freund. Refer, Frankfurt

**Hotel „Zum Hahn":**
Buchhalter, Kfm., Limburg.

**Nassauer Hof:**
Crome, m. Fr., Leipzig.
Millaud, Paris

**Hotel du Nord:**
Stern, Bordeaux.

**Rhein-Hotel:**
Schwedersky, Fr. m. Fm., New-York.
Schwedersky, Rent., Memel.
v. d. Lühe, Mecklenburg.

**Rose:**
Domeier, Kfm. m. Fr., London.

**Weisses Ross:**
Schmalz, Stud., Bonn.
Batzdorff, Langenbielau.

**Taunus-Hotel:**
Loehnis, Berlin.
Cretier, Kfm., Eicheln.

**Hotel Trinthammer:**
Haenert, Kfm., Friedrichsroda.
v. Oppel. Hptm. a. D., Fraustadt.
Nickel, Kammerrath, Schaumburg.
Roebel, Kfm., Nordhausen.

**Hotel Victoria:**
Müller, Kfm. m. Fam., Uelzen.

**In Privathäusern:**
Pension Mon Repos:
Lange, Frl., Berlin.
Wilhelmstrasse 38:
v. Pallandt, Fr. Baronin, Zwolle.

### Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

| 1886. 9. März. | 6 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 10 Uhr Abends. | Tägliches Mittel. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer*) (Millimeter) . | 764,5 | 762,0 | 761,7 | 762,7 |
| Thermometer (Celsius) . . | −10,2 | +1,0 | −4,0 | −4,4 |
| Dunstspannung (Millimeter) | 2,0 | 2,1 | 2,3 | 2,1 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 100 | 42 | 68 | 70 |
| Windrichtung u. Windstärke | O. schwach. | N.O. schwach. | N. schwach. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht . | völl. heiter. | völl. heiter. | völl. heiter. | — |
| Regenmenge pro □' in par. Cb." | — | — | — | — |

Nachts Reif.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Fremden-Führer.

**Königliche Schauspiele.** Heute Donnerstag: „Der neue Stiftsarzt".
**Curhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
**Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins** (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.
**Kerkel'sche Kunst-Ausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8—5 Uhr.
**Alterthums-Museum** (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigungen wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
**Die Bibliothek des Alterthums-Vereins** ist Montags und Freitags von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.
**Königl. Landesbibliothek.** Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10—1 Uhr.
**Architectur-Ausstellung** (Friedrichstr. 5, nächst dem Museum). Geöffnet: Täglich von Morgens bis Abends. Eintritt frei.
**Kaiserl. Telegraphen-Amt** (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
**Kaiserl. Post** (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 8 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
**Königl. Schloss** (am Markt). Castellan im Schloss.
**Protestantische Hauptkirche** (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
**Protest. Bergkirche** (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
**Katholische Nothkirche** (Friedrichstrasse 28). Den ganzen Tag geöffnet.
**Synagoge** (Michelsberg). Wochentage Morgens 7 und Nachmittags 5 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
**Synagoge** (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 7 und Nachmittags 5 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

## Frankfurter Course vom 9. März 1886.

| Geld. | | Wechsel. |
|---|---|---|
| Holl. Silbergeld | 167 Rm. 50 Pf. | Amsterdam 169.65 bz. |
| Dukaten | 9 „ 60 „ | London 20 43 bz. |
| 20 Frs.-Stücke | 16 „ 23 „ | Paris 81.15—10—15 bz. |
| Sovereigns | 20 „ 36 „ | Wien 162 30 bz. |
| Imperiales | 16 „ 74 „ | Frankfurter Bank-Disconto 3%. |
| Dollars in Gold | 4 „ 20 „ | Reichsbank-Disconto 3%. |

# Der tolle Junker.

Novelle von Hans Arnold.

(16. Forts.)

Doctor Stein traf in wenigen Stunden ein. Er trat mit dem ihm eigenen besonnenen Wesen an das Lager des wilden Kranken, und sein Einfluß vermochte Rüdiger so weit zu beruhigen, daß er auf einige Fragen ziemlich klar antwortete. Aber nach wenig Augenblicken verfiel er schon wieder in heftige Raserei. Erlebtes und Geträumtes mischte sich auf eine für Erting unbeschreiblich qualvolle Weise in seine Reden.

Doctor Stein sah bedenklich aus, als er sich empfahl.

„Wir wollen die Büchse nicht gleich in's Korn werfen," sagte er auf Erting's verzweifelt fragenden Blick, „aber das Ungestüm des Fiebers macht mich besorgt. So viel ich weiß, hat Rüdiger keinen nahen Verwandten, ich werde einen Pfleger aus der Stadt schicken."

„Thun Sie das nicht," bat Erting, „sagen Sie mir Alles, was geschehen soll, Stein, ich will gewiß Nichts an ihm versäumen! Gönnen Sie mir den kleinen Trost für das Schreckliche, was ich in meinem unsinnig gereizten Zustand angerichtet habe!"

Er sah so tief unglücklich aus, daß Stein ihm theilnehmend die Hand auf die Schulter legte.

„Ruhig Blut, alter Freund," sagte er tröstend, „Rüdiger ist jung und hat schon mehr Stürme ausgehalten, als diesen! Ich traue Ihnen übrigens Umsicht und Sorgfalt genug zu, um die Pflege durchzuführen, aber eins sage ich Ihnen, Sie müssen nach aller Voraussicht eine ganze Zeit lang tüchtig auf dem Platze sein, Tag und Nacht!"

Erting nickte nur stumm und kehrte, nachdem der Doctor das Schloß verlassen hatte, sofort zu seinem Posten zurück. Tage und Nächte saß er nun an Rüdiger's Lager, nur selten auf kurze Stunden von Job abgelöst. Keine Mutter hätte zarter und sorglicher mit dem Verwundeten umgehen können, als der kleine, ehrliche Mann, den er so schwer gekränkt.

Und während dieser angstvollen Stunden im stillen Krankenzimmer ging in den Herzen der beiden Rivalen eine seltsame Wandlung vor. Erting fühlte, wie die Sorge um seinen Pflegling, die Freude an den — freilich seltenen — Momenten, wo es besser zu gehen schien, ihm nach und nach eine wirkliche Neigung zu dem Gegenstande dieser Sorgen und Freuden einflößte. Oft ertappte er sich dabei, daß er fast mit einem Gefühl von Zärtlichkeit in das schöne, bleiche Gesicht des Kranken blickte, und seine fieberglühende Hand sanft streichelte. Und Rüdiger, der nie die Augen bewußt aufschlug, ohne in das treuherzige Gesicht Erting's zu blicken — der jeden Labetrunk aus den Händen des einst so Gehaßten und Verspotteten entgegennahm — er hatte, unklar, wie die Krankheit ihn denken ließ, doch schon ganz die Empfindung, daß dieser kleine Mann zu ihm gehöre — daß ihm Etwas fehle, wenn Erting nicht an seiner Seite sei.

Jeden Tag kamen Erkundigungen nach Rüdiger's Befinden — aus Brandeck und aus der Residenz, und die tägliche Antwort — „noch beim Alten," wollte und wollte keiner Besserung weichen.

Eines Abends, als Erting in traurigem Hinbrüten an Rüdiger's Lager saß, blickte dieser plötzlich mit ungewohnter Klarheit zu ihm auf.

„Erting," sagte er, „mir ist heute auf einmal merkwürdig vernünftig im Kopf, das muß ich schnell benutzen! Ich danke Ihnen, Erting, für alle Liebe, die Sie mir erwiesen haben — Sie sind ein braver, treuer Kamerad und ich habe es nicht um Sie verdient!"

„Schweigen Sie doch," sagte Erting rauh, um seiner Bewegung Herr zu werden.

Rüdiger schüttelte den Kopf.

„Lassen Sie mich heute reden!" fuhr er schwach, aber ganz ruhig fort, „wer weiß, ob ich's morgen noch kann! Ich glaube, beinahe, alter Freund, es wird bald am längsten gedauert haben mit mir und darum will ich Ihnen heute noch Alles sagen, was ich auf dem Herzen habe. Lassen Sie mich reden," wiederholte er hastig und erregt, „oder ich springe aus dem Bett, so viel Kräfte habe ich schon noch!"

„Nun, so reden Sie," sagte Erting rathlos, als er sah, daß Rüdiger sich mühsam emporrichtete, „aber, fassen Sie sich kurz und dann schlafen Sie!"

„Ich will Ihnen nur sagen," begann Rüdiger in kurzen Sätzen und schnell athmend, „daß ich nicht ganz der hinterlistige Schurke bin, für den Sie mich gehalten haben. Als ich an dem Abend, Sie wissen ja, dem Maskenabend, in's Schloß kam, wollte ich Sie nicht entführen, bei Gott nicht! Ich wollte — ja, sehen Sie mich nur an, ich wollte Edith" — er seufzte schwer auf — „also — Edith ein letztes Ultimatum stellen — sie sollte mit mir davongehen! Sie wurde zornig — und wir geriethen aneinander!"

Er schwieg einen Augenblick erschöpft, fuhr aber gleich wieder fort:

„Da kam mir plötzlich, blitzschnell der Gedanke, wie, wenn Du ihn wegbrächtest? Dann könnte keine Hochzeit sein und Du hättest der ganzen Bande noch einmal tüchtig die Hölle heiß gemacht. An Das, was später kommen könnte — dachte ich nicht — habe ich nie gedacht — nie!"

„Ja, ja!" sagte Erting beruhigend, als Rüdiger wieder schwach zurücksank, „das weiß ich ja! Aber, nun schweigen Sie auch wieder still!"

„Nur Eins noch, Erting," sagte Gerald, und faßte des Anderen Hand, „ich spreche nicht aus Egoismus, beim Himmel nicht! Ich werde keinem Freier mehr in den Weg treten! Aber, glauben Sie mir, geben Sie Edith los! Sie Beide tauchen nicht für einander, ich kenne das Mädchen besser — sie würde unglücklich werden und machen! Die hätte zu so einem Durchgänger gepaßt wie ich bin, — nun, es sollte nicht sein!"

„Rüdiger," sagte Erting mit vor Rührung zitternder Stimme, „nun hören Sie, was ich zu sagen habe. Glauben Sie wirklich, daß wenn Sie sterben sollten — wenn ich Sie umgebracht hätte, und das hätte ich doch! daß ich dann noch Edith Brandau heirathen könnte? Nein, Rüdiger, das nicht! das nicht! Und sie würde es auch nicht thun, denn sie weiß ganz gut, daß Sie um

ihretwillen hier liegen! Nein, mein lieber Freund, wenn Sie wieder gesund sind — und Sie werden wieder gesund werden — dann sollen Sie sie selbst fragen, was sie davon denkt — ich stehe Ihnen nicht mehr im Wege!"

„Und Sie glauben, ich würde eine solche Großmuth annehmen?" rief Rüdiger fieberhaft erregt, „ich hätte gehofft, daß Sie mich nun besser kennten!"

Erting sah vor sich nieder. (Schluß f.)

## Berliner Stimmungsbilder. *

Die Carnevalszeit spielt jetzt hier ihre letzten Trümpfe aus, von denen man allerdings nicht sagen kann, daß sie das Ganze krönen. Jedwede menschliche, mit zwei Tanzbeinen behaftete Creatur ist matt und müde, ängstlich wird jedes Fest, wird jede Gelegenheit vermieden, wo neben der Musik noch hübsche Mädchenaugen die „Aufforderung zum Tanz" introduciren könnten, und wie sonst ein altes Schlachtroß beim Klange schmetternder Fanfaren aufmerksam und begehrlich die Ohren spitzt, so thun es jetzt beim Ertönen einiger Walzertacte die erprobtesten „Ballpferde" auch — allerdings nur, um möglichst weit zu fliehen und ihre müden Beine unter den gemüthlichen Tisch irgend eines bierfrischen Hofbräuhauses zu strecken! — Unter dieser allgemeinen Mattigkeit litten bereits die letzten größeren Festlichkeiten, vor Allem der zweite Subscriptionsball; er ist deßhalb auch so quasi ins Wasser gefallen, denn der wahre Glanz dieses sonst so prunkvollen Festes — der Kaiser — fehlte; auch die Kreise der besten Gesellschaft, die den ersten Ball besucht, waren nicht erschienen, und so ging der eigenartige Reiz ganz verloren und als Rest blieb — die Langeweile. Die Folie derselben waren eine Anzahl Toiletten, die eingehende Beschreibung deßhalb verdienten, weil sie so waren, wie sie nicht sein sollten. Heiliger Ludwig Pietsch, Du liebenswürdigster und amüsantester aller Berliner Plauderer, hier hättest Du mit spottgeätztem Federkiel drein — schreiben müssen! — Von umfangreicheren, geselligen Vergnügungen steht noch das Fest der Angehörigen Berliner Bühnen aus, möchte es nur unter guten Sternen — (in Gestalt geschwungener Tanzbeine) — stattfinden. — Die circa tausend Vereine, über welche Berlin verfügt, und von denen jeder natürlich ein oder zwei Kränzchen mit obligatem Liebhaber-Theater und naturnothwendigen Musikpièçen, vorgetragen von geschätzten Dilettanten, im Winter haben will, scheinen auch allmälig zur Ruhe gekommen zu sein, denn man sieht beim abendlichen Durchwandern der Straßen bei Weitem nicht mehr so viel merkwürdige unfreiwillige Carnevals-Aufzüge, als noch vor wenigen Wochen, Gestalten im Frack und Cylinder, die in einer „Comödie der Irrungen" herrlich am Platze wären, Masken-Figuren mit „Ritter-Wämmsern" und „Pagen-Costümen" unter dem dünnen Wintermantel von einer unbeschreibbaren Drolerie und Komik. „Berlin N" und „NO" will sich ja auch amüsiren, ebenso wie das vornehme „Berlin W", und der Schlächtermeister Schnudicke hat dasselbe Recht dazu wie der Geheime Baurath Schnabel; wie's gemacht wird, na, das ist ja Jedes eigene Sache! —

Ehe die Saison ausklingt, hat sie übrigens auch noch ihren recht hübschen Scandal gehabt, ohne den es ja nie abgeht. Heirathet da vor einer Reihe von Jahren der Inhaber eines Namens, der in der „Welt des Sammet und der Seide" tonangebend ist, ein junges Mädchen, gegen dessen Einführung in die Familie zuerst viel von den nächsten Verwandten des Mannes gestritten wurde. Das Glück der Erwählten mag von ihren Freundinnen zuerst bitter beneidet worden sein, denn ist es nicht ein durch und durch modernes Glück, einen reichen Mann zu erhalten, ein luxuriöses Palais am Thiergarten zu beziehen, Wagen, Pferde, Dienerschaft zur Verfügung zu haben, blendende Gesellschaften zu geben und zu besuchen, eine Loge in den Theatern zu besitzen und dergleichen Annehmlichkeiten mehr?! — Alles Andere ist doch Nebensache? — So schwanden für das Pärchen mehrere Jahre „ungetrübten Glückes" dahin. Kürzlich kam der Gemahl etwas später wie sonst Abends nach Hause — er fand sein Haus leer, seine Gattin hatte dasselbe, hatte ihn und die Kinder verlassen, um eine etwas plötzliche Luftveränderung vorzunehmen: sie war nach Italien gereist, und zwar mit — dem Cousin ihres Mannes. Wie heißt es doch im „Lustigen Krieg"? — „Der Cousin, ach, er war interessant, und man sagt sogar auch . . . galant!" — —

An sich wäre solche Reise nach Italien gar nicht zu verschmähen, namentlich während des diesmaligen langen Berliner Winters. Zuerst so heiß herbeigesehnt, möchte man ihn jetzt gern möglichst weit fort haben, denn während bereits hinter den Fenstern die Wurzeln der Hyacinthen die schönsten Blüthen tragen, malt der kalte Gesell noch immer an die Scheiben seine zierlichen Blumen. Aber ein Gefühl des baldigen Schönerwerdens muß doch schon in den Menschen stecken, denn die „Linden" und der Thiergarten werden täglich belebter und namentlich Sonntags ist es schwer, an einzelnen Stellen vorwärts zu kommen; an einem Platz besonders — am Kaiserlichen Palais. Hunderte und Tausende stehen hier oft in dichtgedrängten Schaaren, stundenlang, bei Sonnenschein und bei rauhem Wetter, bei trübem und bei klarem Himmel, besonders jetzt, wo man weiß, daß der Kaiser recht unfreiwilligen Stubenaufenthalt hat, und besonders um die Mittagsstunde. Und unter den Harrenden fallen uns die Fremden speziell auf, Gutsbesitzer und Bauern, Pastoren und Beamte, aus dem Schwarzwald und aus Thüringen, vom Bodensee und aus der Rheinprovinz, aus Mecklenburg und vom Strand der Nordsee, und sie Alle harren hier geduldig, um einmal nur, wenn auch noch so flüchtig, den Kaiser am Fenster zu sehen. Es hat etwas Tiefergreifendes, diese Menschenschaar zu betrachten, wie sie hier still und mit einem gewissen Gefühl der Ehrfurcht um das erzene Denkmal des großen Königs geschaart steht, die Augen auf einen Punkt gerichtet, auf das historische Arbeitszimmer. Doch nun kommt in die Menge Bewegung, horch, Militärmusik erklingt von fern, heller Trompetenklang, den Straßenlärm überschallend, und von allen Seiten strömen jetzt eiligen Laufes Menschen heran; man weiß, 1 Uhr ist es gleich und die Wache erscheint und der Kaiser wird sichtbar. Die Wagen weichen zur Seite, undurchdringbar ist der Damm von den Passanten eingesäumt, und nun marschiren sie heran, die Gardetruppen, mit lustigem Spiel, voran der süße Nachwuchs der Berliner Einwohnerschaft, „Achtung, Augen rechts!" — Doch es bedarf wahrlich des Commandos nicht, mit dem berühmten „hörbaren Ruck" sind Aller Blicke auf das eine Fenster gerichtet und nun „Hoch! Hurrah! Hoch!" — Donnernd braust es die „Linden" entlang, und die Hüte werden geschwenkt und die Taschentücher flattern im Winde, denn soeben ist der Kaiser in dem schlichten Militär-Interimsrock an das Fenster getreten und nachdem er scharf die vorbeiziehende Wache gemustert, verbeugt er sich immer wieder und wieder freundlich lächelnd zu der jubelnden, begeisterten Menge. Wie sehr der hohe Herr auf diese ihm liebgewordene Begrüßung hält, geht aus einer kleinen Anecdote hervor, die uns als authentisch erzählt wurde und die hier zuerst ihren Platz finden mag. Als kürzlich um die Mittagsstunde ein hochgestellter Herr aus des Kaisers naher Umgebung dem Monarchen einen wichtigen Vortrag hielt und der Zuhörende die Klänge der heranmarschirenden Wachtruppe vernahm, unterbrach er, indem er sich zugleich erhob, den Vortragenden mit den Worten: „Nun aber müssen wir einige Minuten pausiren, lieber A., jetzt gehöre ich meinen Berlinern," und trat dann an das Fenster.

Trotzdem der Winter noch anhält und die Eispächter sich vergnügt die Hände reiben, werden schon an verschiedenen Orten für den Frühling und Sommer Vorkehrungen getroffen. So z. B. wird jetzt eifrig an den letzten Vorrichtungen zur Eröffnung der Dampfwagenbahn nach dem Grunewald gearbeitet; dieselbe wird die erste ihrer Art in Berlin sein und verspricht man sich ihre sehr starke Benutzung seitens des Publikums. Wie man hört, beabsichtigt man ihre Weiterführung bis in die Stadt und wäre damit dem Berliner Verkehrswesen ein neues und interessantes Glied beigefügt. — Auch die Bauthätigkeit, namentlich die private, wird, sobald mildere Lüfte wehen, in verstärktestem Grade aufgenommen werden, denn die bevorstehende Publication des neuen Baugesetzes für Berlin hängt wie ein unheildrohendes Damoklesschwert über den Häuptern der Bauunternehmer. Dann Ade ihr engen, luftlosen Höfe, ihr dunklen Kellerlöcher und niedrigen Bodenwohnungen, euer letztes Stündlein hat geschlagen und mit eurem Scheiden — werden die Miethen noch höher werden! Und der alte Berliner hat doch schon jetzt Recht, wenn er sagt, daß die Miethe bereits zur Mythe geworden ist! Zudem bricht vielleicht auch wieder im Frühling ein frischer, fröhlicher Strike der Maurer aus, denn die Verhandlungen der Meister mit den Maurergesellen sind schon gegenwärtig etwas in's Stocken gerathen, und dann erlebt auch vielleicht Berlin das „weltstädtische" Bild der Barackenwohnungen wieder! —

Aus den Theatern ist nicht viel zu berichten. Das Schauspielhaus bereitet die Aufführung des Trauerspiels „Timandra" vom kunstliebenden Grafen Ad. Schack vor und sieht man hier der Novität mit warmer Sympathie entgegen. Im „Residenz-Theater" entfesselt „Denise" noch immer Thränenergüsse der Zuschauer und im „Wallner-Theater" fand dieser Tage ein neuer Schwank „Tolle Streiche" von C. Laufs freundliche Aufnahme, obgleich das Stück an sich recht harmlos ist. Den Musikfreunden steht für den April eine spezielle Freude bevor: Pauline Lucca besucht Berlin — sie kommt, sie singt und siegt! — — —

Paul Lindenberg.

* Nachdruck verboten.

## Bekanntmachung,

betr. die Classification der Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten I. Classe.

Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten I. Classe können für den Fall einer Mobilmachung oder außergewöhnlichen Verstärkung des Heeres wegen häuslicher, gewerblicher und Familien-Verhältnisse von der Einberufung einstweilen zurückgestellt werden. Derartige Berücksichtigungen sind jedoch nach §. 17 der Control-Ordnung nur dann zulässig, wenn

1) ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, seines Großvaters oder seiner Großmutter, **mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt,** zu betrachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte;
2) die Einberufung eines Mannes, der das 30. Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgeben würde;
3) in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landescultur und der Volkswirthschaft für unabweisbar nothwendig erachtet wird.

Mannschaften, welche in Gemäßheit der §§. 67 und 69 des Reichs-Militär-Gesetzes wegen Control-Entziehung nachdienen müssen, haben jedoch auch in den vorgenannten Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.

Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten I. Classe, welche auf Grund derartiger Verhältnisse ihre Zurückstellung beantragen wollen, haben ihre desfallsigen Gesuche bis **spätestens den 15. März c.** an die hiesige Gemeindebehörde einzureichen. Hierbei wird noch bemerkt, daß Gesuche um Zurückstellung im Augenblicke der Einberufung unzulässig sind.

Die eingereichten Gesuche unterliegen der Entscheidung der verstärkten Ersatz-Commission. Gültigkeit behalten diese Entscheidungen bis zum nächsten Classifications-Termin, sie erlöschen doch vorher, wenn die Betreffenden in einen anderen Aushebungsbezirk verziehen.

Das Classifications-Geschäft für das Jahr 1886 findet **Samstag den 3. April Vormittags 9 Uhr** im „Saalbau Nerothal", Stiftstraße 16, statt. Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung beantragt worden ist, haben zu demselben ebenfalls zu erscheinen, da sonst die Gesuche keine Berücksichtigung finden können.

Wiesbaden, den 27. Februar 1886.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Stadtkreises Wiesbaden.

Dr. v. Strauß, Polizei-Präsident.

## Bekanntmachung.

In der Polizeiverordnung vom 12. März 1884 ist unter Anderem Folgendes bestimmt:

§. 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthaus-Anlage, und zwar auf dem Platze zwischen dem Groß- und Kleinviehstall daselbst Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Viehmarkt an dem darauffolgenden Tag abgehalten.

§. 2. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (excl. Zuchtschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 7 Uhr Früh.

§. 4. Bis zum **Schlusse** des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthaus-Anlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemarkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh **vor Beginn** des Marktes in der Schlachthaus-Anlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§. 5. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es Jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feilzuhalten und dasselbe mit **Ausnahme** des in §. 6 gedachten **Schlachtviehes,** zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§. 6. Die **Viehhändler** dürfen **Schlachtvieh** nur in der Schlachthaus-Anlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§. 9. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zu Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (cfr. §. 17 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880).

§. 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbuße bis zu 9 Mark und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 9. März 1886. Der Erste Bürgermeister.
v. Ibell.

## Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich den §. 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883 mit dem Bemerken wiederholt zur allgemeinen Kenntniß, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift gemäß §. 14 des Gesetzes vom 9. März 1881 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft werden:

§. 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Rindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen, und zwar sowohl das gewerbsmäßig als das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthaus-Anlage vorgenommen werden. Ausnahmsweise kann den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adamsthaler Hof, Fasanerie, Platte u. a. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hausschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen. Wenn ein Thier (Abs. 1 dieses Paragraphen) außerhalb der Schlachthaus-Anlage durch Beinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung oder dgl. zum Gehen unfähig geworden und der Transport desselben zu Wagen unausführbar ist, so ist der Schlachthaus-Verwalter oder dessen Vertreter sofort zu benachrichtigen. Derselbe hat zu beurtheilen, ob das Thier verwerthbar oder nicht; im ersteren Falle wird er die Tödtung an Ort und Stelle und den Transport zur Schlachthaus-Anlage behufs der Ausschlachtung gestatten. Im anderen Falle wird er der Polizeibehörde sofort Anzeige erstatten.

Wiesbaden, 9. März 1886. Der Erste Bürgermeister.
v. Ibell.


## Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 12. März Abends 8 Uhr:

## Humoristisch-satyrische Vorlesung

(Wippchen als Lyriker — Muckenich — Interviewer — Puttfarken)

von

## Julius Stettenheim.

Eintrittspreise: Reservirter Platz: **2** Mark; nichtreservirter Platz: **1** Mark **50** Pfg. **Billets** (nichtreservirt) für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: **1** Mark.

Die verehrlichen **Abonnenten des Vorlesungs-Cyclus** erhalten an der Tageskasse bis **Donnerstag den 11. März Mittags 1 Uhr** Billets für ihre **seitherigen** Plätze.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Ein gebrauchter, transportabler **Kochherd** wird zu kaufen gesucht. Näh. **1** Schwalbacherstraße **1** im Laden. 3633

Das Ausfahren von Kranken wird angenommen. Näheres Adlerstraße 21, Seitenbau rechts. 2371

## Unterricht.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin sucht noch einige **Privatstunden** zu ertheilen. Näheres Karlstraße 17. 85

**Leçons de français** d'une institutrice française.
**Marie de Boxtel,** Geisbergstrasse 5 II. 82

**Leçons de français par une institutrice française.** S'adresser chez Feller & Gecks. 84

**Frl. L. A. Le Beau,** Pianistin und Componistin, ertheilt vom 1. April an **Unterricht im Klavierspiel** (von der Mittelstufe bis einschließlich vollständiger Ausbildung für Kunst- und Lehrfach), sowie in Theorie. Näheres in der Musikalien-Handlung von Herrn **Ed. Wagner,** Langgasse 9. 4321

Junge Damen erhalten **gründlichen Unterricht** im Weißzeugnähen und Namensticken bei
**Math. Kleinschrot,** Bleichstraße 15a, III. 2154

## Immobilien, Capitalien etc.

Ein neues, solid gebautes **Haus** mit Thorfahrt, Hof und Garten, geeignet für Schreiner, Schlosser, Waschere, Kutscher, wie für jedes Geschäft, preiswürdig zu verkaufen. N. E. 3843

**Herrschaftliche Villa** in feiner Lage, neu u. elegant gebaut, sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 8529

**Villa in der oberen Kapellenstraße zu verkaufen. Näh. Exped.** 7730

Ein **herrschaftl. Haus** ohne Hintergebäude, sehr solid und stylvoll gebaut, in **schönster Lage,** mit sehr leicht vermiethbaren und preiswürdig vermietheten Wohnungen, ist mit **jährlich 2000 Mk.** Ueberschuß zu verkaufen durch **J. Imand,** Kirchgasse 8. Sehr gute und günstige Capitalanlage. 120

**Wohnhaus,** neu erbaut, vierstöckig, mit großem Hofraum, in guter Lage, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 3026

**Das Haus Ludwigstraße 15 (für einen Fuhrmann passend) ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 2000 Mark. Näh. Schulberg 5.** 4118

Ein schönes und rentables **Haus** mit gutem **Spezereigeschäft** und **Wirthschaft** ist unter guten Bedingungen zu verkaufen durch **J. Imand,** Kirchgasse 8. 120

**Schöne Bauplätze,**

ca. 200 □-Ruthen, ganz oder getheilt zu verkaufen. Unmittelbar oberhalb des Curgartens, nur 5 Minuten vom Curhaus. Gesundeste Lage. Prächtiger Fernblick.
**A. Fittig,** Schöne Aussicht 7. 2178

**Ein Bauplatz an der Biebricherstraße,** 40—60 Ruthen, zu verkaufen. Näh. Exped. 4298

Ein **Grundstück** an der Biebricherstraße (Bauterrain) ist zu verkaufen. Näh. Exped. 401

**Zu pachten gesucht**

eine gangbare **Restauration** oder ein kleineres **Hotel.** Offerten unter **K. Ch. 5000** an die Exped. 4197

**Wirthschaft.**

Ein cautionsfähiger, verheiratheter Mann wünscht hier oder auswärts eine **gangbare Wirthschaft** (eventuell mit Vorkaufsrecht) auf gleich oder später zu übernehmen. Gef. Offerten unter **W. Z. 5** an die Exped. d. Bl. erbeten. 4275

Ein **Kurzwaaren-Geschäft** ist Familienverhältnisse halber mit Inventar billig zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adresse unter **H. M.** in der Expedition niederlegen. 3563

**Ein Spezereigeschäft** sofort oder auf April zu verkaufen. Näh. Exped. 4340

**40—42,000 Mk.** werden auf 1. April gegen sehr gute Versicherung von einem pünktl. Zinszahler gesucht. N. E. 4110

**25—30,000 Mk.** auf **gute** zweite Hypotheke gegen 5% baldigst gesucht. Erste Hypotheke trägt sich durch Annuitäten ab. Gef. Offerten unter **B. S. 25** sind gütigst bis zum **20. d. M.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 3907

**42,000 Mk.** (5%) nach der Landesbank auf ein Haus in feinster Lage zu cediren. Absolute Sicherheit. Gef. Offerten unter **F. 42** an die Exped. d. Bl. 3286

**Hypotheken-Capital**

in beliebigen Beträgen
**50%** der Taxe zu **4¼%** Zins / 10 Jahre fest oder
**60%** „ „ „ **4½%** „ / unkündbar.
**Hch. Homann,** Langgasse 6, 1. Stock. 281

**9000 Mk.** auf Nachhypotheke auszuleihen. Näh. Exp. 3844

**45—75,000 Mark** auf 1. Hypotheke zu 4½ % bis zu ⅔ der feldgerichtlichen Taxe in guter Lage hiesiger Stadt am 1. Mai ohne Makler auszuleihen. Näh. Exped. 3884

**100,000 Mk.,** auch geth., zu 4¼% auszuleihen. N. E. 3845

**350,000 Mark** à 4¼% Zeitfest gegen Ia Hypotheke von einer Versicherungs-Gesellschaft sofort oder später auszuleihen. Offerten unter **C. H. 1487** an die Exped. d. Bl. erbeten. 3536

**25,000 Mk.** auf gute Nachhypotheke auszuleihen N. E. 4202

**9000 Mk.** event. auch bis zu **15,000 Mk.** auf erste Hypotheke auszuleihen. Näh. Exped. 3502

**30,000 Mark** Hypotheken-Capital zu 4½ % auf lange Zeitdauer zu verleihen. Näh. Exped. 3877

## Dienst und Arbeit.

**Personen, die sich anbieten:**

Eine **Kleidermacherin** sucht Kunden in u. außer dem Hause. N. Dotzheimerstraße 8, Hth., 1 Tr. 1972

Eine Büglerin sucht Beschäftigung. Näheres Adlerstraße 27, Parterre. 4094

Ein gebildeter, sprachkundiger Kaufmann sucht Beschäftigung, einerlei welcher Art, gegen billiges Honorar. Näh. Exped. 3329

Ein Mann (43 Jahre alt, von angenehmem Aeußern), welcher französisch und englisch spricht, sucht Stelle als Portier oder Diener auf Reisen. Näh. Exped. 4167

Ein kräftiger Mann gesetzten Alters **sucht Stelle** als **Lohn-** od. **Herrschafts-Kutscher.** Näh. Goldgasse 2, II. 4060

**Personen, die gesucht werden:**

**Eine perfecte Namenstickerin gesucht Faulbrunnenstraße 3, Kurzwaarenladen.** 4107

Eine tüchtige Putzfrau gesucht. Näh. „Park-Hotel". 4177

**Ein Mädchen, welches selbstst. gutbürgerlich kocht und auch Hausarbeit mit übernimmt, sowie ein feines Zimmermädchen, welches in guten Häusern diente und mit guten Zeugnissen versehen ist, per 18. März gesucht. Näh. Exped.** 3803

Ein Mädchen gesucht Hochstätte 4, eine Stiege hoch. 1853

Ein gesetztes, in der Küche durchaus erfahrenes Mädchen gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Näheres Dotzheimerstraße 3. 4014

Ein Mädchen ges. Alters, das etwas kochen kann und tüchtig in der Haushaltung ist, nach außerhalb gesucht. Gute Zeugn. erf. Näh. im Hotel zum „Goldenen Brunnen", Z. No. 7. 4133

**Auf 1. April** wird ein **tüchtiges Mädchen,** das **gut bürgerlich kochen kann** und Hausarbeit übernimmt, **gesucht** Adolphsallee 39, 2 Treppen hoch. 4109

Ein gesetztes, gutempfohlenes Mädchen für **Küchen- und Hausarbeit** gesucht Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2, 1 Treppe. 2068

**Gesucht** auf **sofort** ein braves, zuverlässiges Mädchen zu 2 Kindern von 5 u. 6 Jahren, womöglich katholisch, Biebricherstraße 4a. 4232

Zum 1. April ein einfaches, solides Küchenmädchen gesucht Rheinstraße 51. Gute Zeugnisse erforderlich. 4206

Ein braves Dienstmädchen wird sogleich gesucht Schwalbacherstraße 43, II. 4223

Ein reinliches, kräftiges Mädchen wird auf sofort gesucht Mühlgasse 7 im Metzgerladen. 4233

Ein zuverlässiges Mädchen, welches perfect kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird zum 15. März für **allein** in einen stillen Haushalt gegen guten Lohn gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 4091

Zwei **Schreiner** gesucht Ellenbogengasse 7. 4209

**Schneider gesucht Kirchgasse 22.** 4074

**Wochenschneider** gesucht Wellritzstraße 12. 4236

**Lehrling** mit guter Schulbildung f. eine Weingroßhandlung z. sofort. Eintritt gesucht d. **Ritter's** Bur., Taunusstr. 45. 4254

Ein **Lehrling** wird gesucht bei
**C. W. Gottschalk,** Michelsberg 15. 3904

Ein braver **Junge** kann in die Lehre treten bei
**Louis Becker,** Gürtler und Bronceabeiter,
Webergasse 45. 1842

Ein **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen möglichst auf sofort gesucht. **Justin Zintgraff,**
**Eisen- und Maschinen-Handlung,**
Bahnhofstraße 5. 3977

# Lehrling,

mit guter Schulbildung, auf Ostern fürs Comptoir gesucht bei
**Nic. Kölsch,** Kirchgasse 21. 490

In meinem Leder-Geschäft ist per sofort oder später eine **Lehrlingsstelle** vacant. **Fr. Kaessberger.** 1425

Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht Metzgergasse 4. 702

Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht Metzgergasse 27. 700

**Tapezirerlehrling** gesucht von **W. Jung,** Weberg. 42 2024

**Herrschaftlicher Kutscher,** unverheirathet, militärfrei, versirt im Fahren und in der Pflege englischer Pferde, nach Coblenz per Ende März gesucht. Hoher Lohn. **Abschrift** der Zeugnisse sub Chiffre **K. R. 29** an die Exped. d. Bl. 4038

**Gärtnerlehrling** gesucht von
**Emil Becker, Wellritzthal.** 3801

Ein zuverlässiger, fleißiger **Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht von **Ph. Goebel,** Weinhandlung. 4054

# Wohnungs-Anzeigen

## Gesuche:

Zwei Zimmer für Möbel aufzuwahren auf ein halbes Jahr gesucht. Näheres bei C. Heister, Herrnmühlgasse 2. 3962

## Angebote:

Adelhaidstraße 58, oberster Neubau, ist die Bel-Etage und der 2. Stock von je 6—8 Zimmern, Badezimmer, Garten und Zubehör, 2 Stiegenhäuser, die südlichen Zimmer mit freier Aussicht, auf 1. April oder später zu vermiethen event. kann auch Kutscher-Wohnung, Stallung und Remise dazu gegeben werden. Näh. bei **Stuber,** Neugasse 3. 1808

Adlerstraße 49 sind zwei kleine Mansardestübchen an kinderlose Leute auf 1. April zu vermiethen. 4257

Albrechtstraße 25, Hth., 2 Tr., ein möbl. Zimmer zu vm. 4103

Bleichstraße 8, Bel-Etage, möblirte Zimmer zu verm. 3054

Große Burgstraße 14, 2. Stock, 5 Zimmer ꝛc. per 1. April zu vermiethen. Näh. Parterre. 20281

**Geisbergstrasse 26** sind 1 bis 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen. 2913

**Goldgasse 2a,** 2 Stiegen, werden fein möblirte Zimmer zu mäßigem Preise abgegeben. 3213

# Hainerweg 9,

Ecke der Blumenstraße, sind elegante Wohnungen von 8 resp. 6 geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Badezimmer, Kohlenzug, überhaupt mit allem Comfort der Neuzeit versehen, zu vermiethen. Prächtigste Aussicht. Einzusehen Vormittags von 11—12 Uhr. Näh. Adelhaidstraße 28, 2 Tr. h. 22158

Herrngartenstraße 15 ist die zweite Etage, bestehend aus sechs Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermiethen. Näheres Parterre. 19392

**Jahnstraße 24** ist eine Wohnung von 5 Zimmern, 2 Dachkammern, 2 Kellern nebst Zubehör auf 1. April zu verm. 3501

Louisenstraße 16 sind verschiedene möblirte Zimmer zu vermiethen. 63

**Mainzerstrasse 6a, 2. Gartenhaus, Bel-Et.** bei Frau Dr. Philipps, sind möblirte Zimmer mit guter Pension per Woche von 25 Mark an zu vermiethen. 62

Nerostraße 31 ein kleines, möbl. Parterrezimmer z. vm. 1481

Rheinstraße 58, Frontsp., 1 kl. gut möbl. Zimmer zu vm. 4059

**Rheinstraße 85, Parterreſtock:** 6 Z., Balkon, Badez., Küche mit Speisek., Kohlenaufzug; Keller u. 2 Mansarden, Waschküche u. Garten, für 1. März od. 1. April. **Bel-Etage:** 7 Zimmer, Badez., 2 Balkons, Küche mit Speisekammer, Kohlen- u. Wäscheaufzug; 2 Keller, 2 Mansarden, Waschküche, Garten für 1. März oder 1. April. Näheres auf dem Architectur-Bureau von **Leistner,** Schillerplatz 4, 8—12 Uhr Vormittags. 20234

**Schachtstraße 6** ist ein großes, unmöblirtes Zimmer auf 1. April zu vermiethen. 4104

# Sonnenbergerstrasse 10

sind in der oberen Villa herrschaftliche, elegant möblirte Wohnungen mit Küche zu vermiethen. 51

**Taunusstraße 12** Bel-Etage zu vermiethen. 3893

Taunusstraße 26 ist die 2. Etage sogleich zu vermiethen. 3548

Eine **Villa** dicht am Curhause, enthaltend 12 Zimmer, für ein Pensionat geeignet, ist ganz oder getheilt, möblirt oder unmöblirt, sofort zu vermiethen. Offerten unter Y. Z. 77 in der Expedition erbeten. 22471

**Gut möblirte** Wohnungen sind preiswerth zu vermiethen Adelhaidstraße 16. 3255

**Gut möblirte Zimmer** zu vermiethen Schwalbacherstraße 19a, Parterre. 3629

Zwei gutmöblirte Zimmer vom 18. März ab preiswürdig zu vermiethen. Näh. Exped. 3760

Ein kleines, einfach möblirtes Parterre-Zimmer zu vermiethen Hellmundstraße 34. 2378

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen kl. Webergasse 10, I. 1695

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Saalgasse 30, I links. 3957

Ein einfach möblirtes Parterre-Zimmer ist zu vermiethen Helenenstraße 11. 3444

Ein g. m. Zimm. auf 1. April zu verm. Oranienstraße 25, P. 3566

Möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen Oranienstraße 18. 4022

**Laden** zu vermiethen. Näh. Bahnhofstraße 5, 1 St. 1261

**Ein Laden mit Ladenzimmer (Goldgasse 10)** auf 1. April zu vermiethen. 19313

Zwei anständige Leute f. Kost u. Logis Emserstraße 15, II 3364

Ein reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Metzgergasse 25. 4122

In einem neuerbauten Landhause vor Sonnenberg, direct auf die Anlage stoßend, ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 schönen Zimmern, 1 Küche, 1—2 Mansarden, Keller, mit Benutzung des Gartens und der Waschküche auf sofort zu vermiethen, eventuell das ganze Haus auch preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 3017

# Hotel-Pension „Quisisana",

**vis-à-vis dem Curhaus, Parkstrasse 3,**
sind vom 1. April an elegante und fein **möblirte Wohnungen mit oder ohne Pension zu vermiethen.** Näh. Mainzerstrasse 6a. 3516

# Villa Beatrice.

Familien-Pension.
**12 Gartenstrasse 12.** 45

**Nebenverdienst.** Gebildete Herren (auch Damen), welche in wohlhabenden Kreisen verkehren, bietet sich Gelegenheit, zu bedeutendem, discretem Nebenverdienst durch Empfehlung eines sehr beliebten, hocheleganten Luxusgegenstandes. Adressen unt. **P. P. 12** Exped. erb. 3086

# Ueber Frauenleben und -Beruf.

Von M. C. H.

(3. Forts.)

Frühe Gewöhnung an Pünktlichkeit und Ordnung sind für den Haushalt von unberechenbarer Wichtigkeit; beide Tugenden gehen Hand in Hand; beide sind große Zeitersparniß und geben dem Haushalte jene ruhige Sicherheit und Behaglichkeit, die gleich wohlthätig auf Leib und Seele wirkt. Schon der Prediger Salomo sagt: „Ein jedes Ding hat seine Zeit und jegliches Vornehmen unter dem Himmel seine Stunde." Pünktlichkeit gilt leider für eine seltene Tugend an Frauen, und ist doch so nothwendig. Denn wenn jedes Ding zur rechten Zeit gethan wird, kann man den Tag über viel mehr schaffen, als wenn man nicht darauf achtet, ob hier und da einige Minuten verloren werden. Der Verlust einiger Minuten scheint gering, aber er summirt sich und am Ende kommt im Laufe einer Woche, eines Monats manche verlorene Stunde heraus. Ebenso ist Ordnung zum Wohlgefühl nöthig, ja es ist ein solches ohne sie nicht wohl zu denken. Eigentlich ist Ordnungssinn jeder feineren weiblichen Natur angeboren, denn er ist eng verwandt mit dem Schönheitssinn; aber er bedarf der Pflege und Ausbildung, damit er das ganze Leben harmonisch gestalte und doch auch nicht in peinliche Pedanterie ausarte. Wo er aber nicht vorhanden, da muß er anerzogen werden, und dies von klein auf; wo dies versäumt wird, nistet sich gar leicht ein saumseliges, ungeordnetes und zuchtloses Wesen ein, das später mit aller Mühe nicht völlig auszurotten ist. Und nicht mit Unrecht schließt man vom Aeußeren auf's Innere. Eine nachlässige, verworrene äußere Erscheinung trägt nicht den Stempel innerer Zucht und Harmonie, der an Frauen namentlich so anziehend wirkt und auch einer nicht schönen Erscheinung Reiz verleiht. Frühe Gewöhnung zur Ordnung übt einen starken sittlichen Einfluß aus, und es ist wohl anzunehmen, daß ein Mensch, der sich an äußere Ordnung gewöhnt hat, auch auf die Zucht seines Innern Acht haben werde.

Ueberhaupt erziehe die Mutter ihre Tochter zu rechter Treue. Wer kennte nicht den Einfluß dieser auf das tägliche Leben, wie auf das innere Sein, wie sie das Leben schmückt und behaglich macht, dem kleinen Werke großen Werth verleiht, und wie viel Frieden für das eigene Herz das treugethane Werk mit sich bringt. Dagegen kann, wo sie fehlt, das Leben nicht behaglich sein, ja es muß peinlich werden für uns wie für Andere. Vor Allem aber hat solche Gewöhnung zur Treue, im Großen wie im Kleinen, einen erziehenden Einfluß, denn sie fordert Selbstverleugnung, diese dem natürlichen Menschen schwerste Eigenschaft. Aber sie ist deshalb auch der Prüfstein des sittlichen Werthes.

Wie heilsam und nothwendig es sei, die Mädchen zur Werthschätzung der Zeit und der Arbeit, wie zu rechter Selbstständigkeit zu erziehen, ist bereits im vorigen Capitel dargethan. Es bedarf also hier nur noch einiger Worte. Auch in dem jungen Herzen muß das Bewußtsein der Verantwortung für die ihm gegebene Zeit lebendig werden; es soll erkennen, daß die Befriedigung durch treue Erfüllung seiner kleinen Pflichten eine edlere und wahrere, als die eines gedankenlosen Genußlebens, und daß nur nach vollbrachter Arbeit die Erholung süß ist. Darum gewöhne man es von Kindheit auf zur Stetigkeit in der Arbeit, und diese, wie die Erholungszeit, sei genau geregelt. Das Kind liebt nur zu sehr, von Einem zum Anderen zu schweifen, und doch ist gerade dem Weibe Gewöhnung zu ruhiger Ausdauer so wesentlich nöthig zur Erfüllung seines Berufes.

Was nun die Gewöhnung zur Selbstständigkeit betrifft, so ist diese bei dem Knaben weit leichter zu erzielen, weil hier theils der eigene Drang, theils die Verhältnisse der Erziehung zu Hülfe kommen. Aber wo ein treues Auge und eine weise Hand über der Tochter wacht und waltet, finden sich auch auf dem einfachen Gebiete des täglichen Lebens Gelegenheiten genug, dem jungen Mädchen sittliche Aufgaben zu stellen, die sein Urtheil bilden, seinen Willen kräftigen und es dadurch zur rechten Selbstständigkeit des Denkens und Wollens zu führen, die das Ziel aller Erziehung ist.

Je mehr nun aus dem Kinde die Jungfrau sich entwickelt, desto mehr tritt die Verpflichtung an diese heran, als selbstthätiges Glied der Familie die Sorge für deren Wohl zu theilen und sich auf diese Weise für ihren künftigen Beruf vorzubereiten. Welch' ein schönes und reiches Feld bietet sich ihr da, sie möge nun als ältere Schwester bei der Erziehung der jüngeren Geschwister der Mutter zur Seite stehen, oder dieser einen Theil der Haushalts-Sorgen abnehmen, oder auch, wo solche Pflichten durch die Verhältnisse aufgehoben sind, der Eltern kindlich-liebende Gefährtin, die Stütze ihres Alters, das belebende Element des häuslichen Kreises sein.

Das Elternhaus ist für die Jungfrau die beste Vorschule für ihr eigenes künftiges Heim; was sie in diesem sein wird, das läßt sich aus ihrem Verhältniß zu jenem beurtheilen. Und wie sehr der Comfort des Hauses von der Gemüthsart der jungen Glieder desselben abhängig ist, das lehrt die Erfahrung. Die Tochter des Hauses insbesondere kann, wenn sie ihre Stellung recht versteht, der Sonnenschein für das Leben der Eltern und die Zierde des häuslichen Kreises, ja mehr, sie kann, wie die Schrift sagt, der Grund- und Eckstein am Gebäude des häuslichen Glückes werden. Wie groß der Einfluß war, den eine pflichttreue Tochter und Schwester in ihrer bescheidenen Sphäre ausgeübt, das fühlen die Angehörigen in seiner ganzen Tiefe oft erst, wenn die ihnen entzogen ist, die wie ein Sonnenstrahl die Herzen und das Haus licht und warm machte. Dagegen kann, wenn sie ihre Stellung zum Hause mißversteht und ihren Einfluß mißbraucht, das Glück und der Friede des ganzen Hauses schwer getrübt werden. Ueber manchem Hause liegt gleich einer trüben schweren Wolkendecke der Geist des Unbehagens und Unfriedens, und der Grund desselben ist in dem selbstsüchtigen, anspruchsvollen Character der Tochter zu suchen, die, statt sich den Verhältnissen und Personen zu accommodiren, das ganze Haus von ihren Launen abhängig macht. Wie manchmal macht man die Erfahrung, daß junge Mädchen in Gesellschaft ein heiteres, belebtes, verbindliches Wesen zeigen, während zu Hause die Eltern über Launen, Nervosität, mürrisches Betragen, die Geschwister über Rücksichtslosigkeit und Selbstsucht, die Dienstleute über Unfreundlichkeit und Herrschsucht zu klagen haben. Welch' eine Schuld ladet ein solches Wesen auf seine junge Seele! Statt eine Säule des häuslichen Glückes zu sein, ist es der beständige Stein des Anstoßes, an dem der Friede des Hauses zerschellt, und die Angehörigen athmen auf, wenn irgend ein Ereigniß sie von dieser Last befreit.

Gewiß — nicht wie ein Mädchen sich in Gesellschaft, in gewissen Verhältnissen, die ihr angenehm sind, benimmt, sondern wie sie ihr Leben im Hause, in den gegebenen Verhältnissen und Verbindungen, unter den alltäglichen Vorkommnissen gestaltet, das ist der Prüfstein ihres Werthes. Ob in ihrem Herzen kindliche Liebe und ehrerbietiger Gehorsam lebt, ob sie um sich her den Geist stiller Freundlichkeit und heiteren Friedens verbreitet; ob sie in anspruchsloser Weise ihre Pflichten erfüllt und, gern bereit zu kleinen und großen Liebesdiensten, sich selbst und die eigene Annehmlichkeit Anderen unterzuordnen vermag, mit einem Worte: ihre Treue im gegebenen Beruf, das ist die Gewähr für die Erfüllung des zukünftigen. Eine gute Tochter und Schwester wird auch eine treue Gattin und Mutter werden.

Mit der Freundlichkeit und Liebe im Verkehr mit den Angehörigen verbinde sich aber auch Theilnahme und Rücksicht im Verkehr mit Anderen. Es gibt Personen, die für ihr Haus ein warmes Herz haben, deren Güte und Interesse sich aber nicht über die Grenze desselben erstreckt. Das ist ein sehr beschränkter Standpunkt. Nein, unser Herz soll mehr umfassen — und das Herz einer echten Frau ist so reich!

Anspruchslose Güte und feine Rücksichtnahme auf Andere gehören zu den schönsten Blüthen im Kranze weiblicher Tugenden; und es bedarf dazu keiner besonderen Geistesgaben, vielmehr sind sie das Ergebniß eines gebildeten Herzens. — Selbstverleugnung und Rücksicht sind nicht nur allgemeine Forderungen der christlichen Liebe, sondern ganz besonders dem Weibe gestellte Aufgaben, und nicht früh genug kann man anfangen, die Mädchen dazu anzuleiten. Wenn nichts wohlthuender berührt, als jener feine Takt des Herzens, der liebevoll in Anderer Interessen eingeht, und darüber die eigenen bei Seite zu setzen vermag; der die Eigenthümlichkeiten Anderer mit zarter Schonung behandelt und trägt, statt an ihnen Anstoß zu nehmen; der Anderen kleine Dienste in einer Weise leistet, die nicht besonders zu verpflichten scheint und deshalb doppelt wohlthut: so ist wiederum nichts unangenehmer, insbesondere am Weibe, als wenn es, theilnahmlos an Anderer Angelegenheiten, nur für die eigenen Sinn hat, die Eigenheiten Anderer lästig findet, die eigenen aber respectirt wissen will, tausend Dienste für sich fordert, aber seinerseits selten zu einem Dienste bereit ist, oder ihn in einer Weise leistet, welche den Dank dafür schwer macht.

(Schluß folgt.)